



Caritasverband
Wiesbaden-Rheingau-Taunus e.V.



CARITAS – KATHOLISCHE KIRCHE VOR ORT | Mobile Altenhilfe | Soziale und Familien-
dienste | Caritas-Projekte | Caritas Altenwohn- und Pflegegesellschaft | Jugendhilfe-
verbund Antoniusheim | Gemeindec Caritas | Ehrenamtliches Engagement | Stiftungen ...

JAHRESBERICHT 2019





Vorwort	5
Perspektive 2025	6
Neue Satzung	8
Mobile Altenhilfe	10
Soziale und Familiendienste	16
Caritas-Projekte	22
Caritas Altenwohn- und Pflegegesellschaft mbH (CAP)	26
Jugendhilfeverbund Antoniusheim GmbH (JHV)	32
Stabsstellen	36
Personalmanagement	38
Organigramm und Organe	40
Karte und wichtige Adressen	42



caritas

KATHOLISCHE KIRCHE VOR ORT

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Leserinnen und Leser,

schön, dass Sie sich für den Caritasverband Wiesbaden-Rheingau-Taunus e.V. interessieren und unseren Jahresbericht in den Händen halten. Unseren ersten!

Mit der Satzungsreform des Caritasverbands im Winter 2019 haben wir uns selbstverpflichtend diesen Jahresbericht auferlegt, um zukünftig noch mehr Transparenz zu ermöglichen.

Beginnend mit der Organisationsanalyse im Jahr 2017 und der darauf folgenden Organisationsentwicklung entstand die Perspektive 2025 (siehe S. 6), mit der wir uns Ziele und Zeitfenster auferlegt haben, um den Caritasverband und die angeschlossenen Tochtergesellschaften als katholische Unternehmen in einer Konzernstruktur in einer zunehmend säkularen Arbeits(um)welt modern und zukunftsorientiert auszurichten.

Caritas – Katholische Kirche vor Ort

Der Caritasverband Wiesbaden-Rheingau-Taunus e.V. versteht sich als ein Unternehmen der katholischen Kirche, ein Wohlfahrtsverband, der für die Menschen hier vor Ort in Wiesbaden-Rheingau-Taunus da ist – so unser Auftrag. Unser Leitbild orientiert sich am Evangelium; die Nächstenliebe ist Grundlage unseres Handelns. Wir möchten den Lautlosen und Hilfesuchenden eine Stimme verleihen. Dafür benötigen wir ein hohes Ansehen in der Landeshauptstadt Wiesbaden und im Rheingau-Taunus-Kreis. Damit dies so ist, haben wir immer ein Ohr nahe der Politik. Aber auch der finanzielle Spielraum darf uns nicht verloren gehen, um Dinge bewegen zu können und Wachstum und Erweiterung dort zu ermöglichen, wo sich für uns die Chance ergibt, für die Menschen vor Ort da zu sein.

Caritas – Nächstenliebe – impliziert den Respekt vor dem Leben, den Menschen und ihrer Würde. Es ist Ziel, dass dieses Handeln unsere Mitarbeitenden leitet. Eines unserer Hauptthemen der Perspektive 2025 ist die Stärkung unseres christlichen Profils und die Profilschulung der leitenden Mitarbeitenden. Was heißt es, christlich und auf Grundlage des Evangeliums in einer säkularen Welt zu handeln?

Parallel haben wir die rechtlichen Voraussetzungen angepasst und unsere Satzung konform zum neuen Vereinsrecht modernisiert. (S. 8)

Betroffen von diesen Veränderungen sind ca. 500 Vereinsmitglieder, 1.150 Mitarbeitende, 700 Ehrenamtliche und ca. genauso viele Kundinnen, Kunden, Klientinnen und Klienten täglich. Gemeinsam muss es uns gelingen, in unserer Dienstgemeinschaft mit den neuen Anforderungen umzugehen. Leitfaden hierzu ist die Perspektive 2025.

Im Jahr 2020 sind unsere geplanten Hauptthemen die interne Erneuerung und Modernisierung der IT-Landschaft sowie des Personalwesens im Caritasverband und den anhängenden Gesellschaften. Ziel ist es als Dienstgemeinschaft, das Unternehmen Caritas gemeinsam weg von der reinen Personalverwaltung hin zu einem Personalservicedienstleister für alle Mitarbeitenden in allen Gesellschaften aufzustellen. Digital und analog wollen wir unsere Zukunft in der Region mitgestalten. Gleichzeitig stellen wir die Gemeindec Caritas neu auf und entwickeln individuelle institutionelle Schutzkonzepte für unsere Einrichtungen, die das Thema Achtsamkeit im Miteinander noch einmal neu in den Fokus rücken. Nicht wenige Herausforderungen bei gleichzeitig anfallendem Tagesgeschäft.

Caritas – Katholische Kirche vor Ort, so unsere Perspektive, soll sich als professionelles Unternehmen und auf Grundlage des Evangeliums weiterentwickeln und Engagement und Verantwortungsbewusstsein der Haupt- und Ehrenamtlichen fördern. Zum Wohle der Menschen, für die wir da sind. Daran arbeiten wir – täglich.

Insofern danken wir Ihnen für Ihr Interesse und Ihre Unterstützung und freuen uns, wenn Sie uns ansprechen und sich mit Ideen und Hinweisen zu unserem ersten Jahresbericht einbringen.

Mit freundlichen Grüßen



Klaus Nebel
Stadtdekan/
Vorsitzender des
Caritasaufsichtsrats



Maria Theresia Gräfin von Spee
Caritasdirektorin/Vorstand

Perspektive 2025



Perspektive 2025

Caritas – Katholische Kirche vor Ort

Worum es geht

Im Caritasverband Wiesbaden-Rheingau-Taunus e. V. wurde zu Beginn des Jahres 2017 von der Geschäftsführung ein Organisationsentwicklungsprozess angestoßen und gemeinsam mit dem damaligen Vorstand und der Mitarbeitervertretung entwickelt, der bislang einiges bewegt und verändert hat. Mit Blick in die Zukunft hat sich der Verband starke Ziele gesetzt, die perspektivisch im Jahr 2025 erreicht werden sollen.

Natürlich kann dies nur gemeinsam erreicht werden. Daher wird der Beitrag eines jeden Einzelnen von uns benötigt. Darüber hinaus sollen der Caritasverband, die Caritas Altenwohn- und Pflegegesellschaft mbH und die Jugendhilfeverbund Antoniusheim GmbH in ihrem Handeln und in ihrem Dienst näher zusammenrücken, um Symbiosen erkennbar zu machen und Synergieeffekte nutzen zu können.

Die Grafik zeigt an, welche Ziele bis zum Jahr 2025 erreicht werden sollen und in welchen Punkten wir speziell im Jahr 2019 vorangekommen sind.

Unser Verband 2025



Profil

Das Leitbild des Verbands orientiert sich am Evangelium. Caritas – Nächstenliebe – impliziert den Respekt vor dem Leben, den Menschen, ihrer Würde und Selbstbestimmung und leitet das Handeln der Mitarbeitenden. Unabhängig von Herkunft, Religion oder sonstigen Unterscheidungsmerkmalen der Hilfesuchenden bietet der Verband Angebote im Rahmen der Hilfe zur Selbsthilfe, Beratung, Betreuung u. v. a. m. an.



Die leitenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Caritasverbands Wiesbaden-Rheingau-Taunus e. V. und seiner zwei Gesellschaften haben sich im vergangenen Jahr im Rahmen einer Schulung intensiv mit der Stärkung ihres christlichen Profils beschäftigt. Die Inhalte und Werte aus der Profilschulung wurden von den leitenden Mitarbeitenden an die ihnen zugeordneten Mitarbeitenden weitergegeben.



Bedürfnisorientiert

Die Leistungsangebote richten sich nach den Bedürfnissen potenzieller Klienten und Kunden aus. Die Positionierung erfolgt sozialraumorientiert im Einklang mit verbandsinternen Bedürfnissen und unserem am Evangelium orientierten Leitbild.



Starkes Ehrenamt

Caritas – Katholische Kirche vor Ort. Caritas definiert sich als Wesensäußerung der Katholischen Kirche. Als solche schätzt sie die nachhaltig eingebundenen ehrenamtlichen Mitarbeitenden sehr. Diese Arbeit und Nächstenliebe hat einen hohen Wert und ist an sinnvoller Stelle platziert. Die Pfarreien, die katholischen Christen, aber auch weitere engagierte Menschen werden wertschätzend in die Leistungserbringung eingebunden.



Professionalität und Weiterentwicklung

Aufbau- und Ablauforganisation unterstützen eine Fokussierung auf die Leistungsprozesse des Verbands. Sie befördern Engagement und Verantwortungsbewusstsein der Mitarbeitenden.



Die Mitglieder des Caritasverbands Wiesbaden-Rheingau-Taunus e.V. haben im Oktober 2019 eine Satzungsneufassung verabschiedet, die zum Jahresende bereits von Bischof Dr. Georg Bätzing genehmigt wurde. Damit hat der Verband seine Statuten den Veränderungen im Vereinsrecht der letzten Jahre angepasst. Der Caritasverband für die Diözese Limburg e.V. hatte im Vorfeld eine Musterrahmensatzung für die im Bistum Limburg ansässigen Verbände beschlossen. Sie basiert auf den Veränderungen im Vereinsrecht, dem Kodex einer ordentlichen Corporate Governance sowie den Empfehlungen der Deutschen Bischofskonferenz und der Arbeitshilfe 182, die das Vier-Augen-Prinzip vorsieht.



Klare Leistungsbereiche

Die fachlichen und strukturellen Aufgabstellungen werden im Rahmen des Organigramms effizient und wirksam mit den erforderlichen Kapazitäten bewältigt.



Hohe Qualität

Der Verband stellt in allen Leistungsprozessen die Qualität der Arbeit in den Vordergrund, um dem Selbstanspruch und den Erwartungen der Bedürftigen, Klienten und Kunden zu entsprechen. Dabei wird die Finanzierbarkeit und Wirtschaftlichkeit jederzeit beachtet.



Wachstum und Erweiterung

Möglichkeiten und Chancen für angestrebtes Wachstum können wahrgenommen werden, da die finanzielle und organisatorische Ausgestaltung realistische Grenzen setzt. Investitionen werden verantwortungsvoll getätigt.



Finanzieller Handlungsspielraum

Die Weiterentwicklung und Ausgestaltung des Verbands ist nicht dem Einfluss externer Zwänge überlassen; stattdessen sind die Mittel zur Umsetzung eigener Zielsetzungen vorhanden. So kann in neue Leistungsfelder, Projekte, Objekte und in regionale Zusammenschlüsse investiert werden.



Gutes Standing

Hohes Ansehen und Reputation zeichnen die Außenwirkung des Verbands aus, sowohl im Hinblick auf das katholische Umfeld als auch auf die breite Öffentlichkeit in der Region. Der Vorstand und die Führungskräfte prägen sozialpolitische Diskussionen mit starker Stimme für Menschen, Unternehmen und Region.



Guter Arbeitgeber

Die Dienstgemeinschaft von Dienstgeber und Mitarbeitenden erfüllt den Auftrag des Verbands und seiner Einrichtungen, gemeinsam sind sie die wichtigste Ressource des Verbands. Dementsprechend professionell und wertschätzend ist der Umgang über alle Stadien der Personalarbeit. Trotz Fachkräftemangel kann der Verband seine Positionen qualitativ und menschlich gut besetzen.

Verabschiedung einer neuen

SATZUNG

Im Jahr 2019 war der Caritasverband Wiesbaden-Rheingau-Taunus e. V. auch mit der Neugestaltung der Satzung beschäftigt. Das war notwendig, um die Satzung an die Grundsätze der Unternehmensführung (corporate governance) und die aktuellen Gesetzgebungen des Vereinsrechts anzupassen. Es handelte sich darüber hinaus um eine Empfehlung des Caritasverbands für die Diözese Limburg e. V., der dies bereits im November 2017 in einer Musterrahmensatzung für die im Bistum Limburg ansässigen Verbände beschlossen hatte. Bei diesem Prozess wurde der Caritasverband von der CURACON Rechtsanwalts-gesellschaft mbH beraten.

Angepasst wurden insbesondere die Ausgestaltung, das Zusammenspiel und die Verantwortungsbereiche von Mitgliederversammlung, Caritasaufsichtsrat und Vorstand. Auch im Rahmen der neuen Satzung bleibt die Mitgliederversammlung das höchste Organ des Verbands. Sie besteht aus seinen persönlichen und korporativen Mitgliedern. Statt wie bisher alle drei Jahre tritt die Mitgliederversammlung nach der neuen Satzung nun jährlich zusammen und wird damit stärker in die Verbandsarbeit mit einbezogen. Unter anderem berät sie zu Grundsatzfragen und muss weiterhin Satzungsänderungen zustimmen. Darüber hinaus wählt und entlastet sie den Caritasaufsichtsrat, der nach alter Satzung Caritasrat hieß. Der Caritasaufsichtsrat besteht aus fünf bis neun Personen. Der alte Caritasrat umfasste fünf bis fünfzehn Mitglieder. Auf Empfehlung des Caritasaufsichtsrats entlastet die Mitgliederversammlung auch den Vorstand und beschließt den Jahresbericht.

Der Caritasaufsichtsrat ist das Kontroll- und Aufsichtsorgan des Caritasverbands und wird für vier Jahre gewählt. Er berät und entscheidet über verbandliche, politische und fachliche Fragen von grundsätzlicher oder besonderer Bedeutung, berät den Vorstand bei seiner Arbeit, sorgt für die Umsetzung der Beschlüsse der Mitgliederversammlung und überwacht die Geschäftsführung des Vorstands, ohne jedoch unmittelbar in die Führung laufender Geschäfte einzugreifen. Konkret genehmigt er unter anderem den Wirtschaftsplan, legt den geprüften Jahresabschluss der Mitgliederversammlung vor und macht eine Empfehlung für die Entlastung des Vorstands. Darüber hinaus wählt der Caritasaufsichtsrat den Vorstand, der nach neuer Satzung aus ein bis drei Personen besteht. Der Vorstand wird dann vom Bischof von Limburg bestellt und auch im Einvernehmen mit dem Caritasaufsichtsrat abberufen. Während Caritasaufsichtsrat und Mitgliederversammlung auf ehrenamtlicher Basis arbeiten, ist der Vorstand hauptamtlich tätig. Nach alter Satzung setzte er sich zusammen aus der Caritasdirektion, dem Vorsitzenden sowie sechs weiteren ehrenamtlichen Mitgliedern. Der neue Vorstand besteht aus der Caritasdirektorin Maria-Theresia Gräfin von Spee. Vorsitzender des Caritasaufsichtsrates ist Stadtdekan Klaus Nebel.

Der Vorstand ist zuständig für die Geschäftsführung des Verbands. Er leitet den Verband auf der Grundlage der von den Organen gefassten Entscheidungen in Übereinstimmung mit kirchlichen und staatlichen Vorschriften sowie der Verbandssatzung. Er muss den Caritasaufsichtsrat über alle Angelegenheiten und grundsätzlichen Fragen informieren, das betrifft insbesondere Finanzen und Geschäfte. An den Zielen des Verbandes hat sich durch die Satzung im Wesentlichen nichts geändert.



Wir treten weiterhin dafür ein, Menschen in ihrer Würde zu schützen und das solidarische Zusammenleben in einer pluralen Welt zu fördern. In unserem Wirkungsgebiet setzen wir uns für ein Leben in Freiheit, Gerechtigkeit und Frieden ein. Der Dienst der Caritas gehört zum Lebensvollzug der katholischen Kirche. Wir tragen damit auch zum Aufbau und zur Weiterentwicklung kirchlicher Strukturen und zur Verlebendigung von Gemeinden bei. Als Wohlfahrtsverband der katholischen Kirche sind wir beteiligt an der Gestaltung des kirchlichen und gesellschaftlichen Lebens. Wir sind Anwalt und Partner benachteiligter Menschen, Förderer von Selbsthilfe und Partizipation, Anbieter sozialer Dienstleistungen und Stifter von Solidarität. In diesem Sinne kooperieren wir mit anderen Verbänden der Freien Wohlfahrtspflege und unterstützen Menschen in Not.



Mit der Satzungsänderung haben wir den Verband an die derzeit gültigen rechtlichen Grundlagen angepasst.

pflegen



EINRICHTUNGEN

MOBILE ALTENHILFE

- ▶ Häusliche Hilfen
 - ▶ Essen auf Rädern
 - ▶ Sozialstation Rheingau mit Standorten in Eltville und Geisenheim
 - ▶ Sozialstation Wiesbaden
 - ▶ Sozialstation Taunusstein
 - ▶ Caritas Palliativzentrum St. Ferrutius mit Hospiz St. Ferrutius und dem Ambulanten Hospizdienst St. Ferrutius
- ▶ ZAHL DER MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER 2019
216
- ▶ BUDGET 2019
7,5 Millionen Euro

Ambulant vor stationär ist ein wichtiger Leitsatz der deutschen Gesundheitspolitik. Gemeint ist damit, älteren oder kranken Menschen den Verbleib in der Häuslichkeit zu ermöglichen. Das ist die Aufgabe

der Abteilung Mobile Altenhilfe des Caritasverbandes Wiesbaden-Rheingau-Taunus e. V. Aber nicht nur die Pflege durch die Sozialstationen, auch die mobilen sozialen Hilfsdienste spielen hierbei eine wichtige Rolle. Und in der letzten Lebensphase helfen die Einrichtungen des Palliativzentrums.

► **Fachkräftemangel als bestimmendes Thema**

Der Fachkräftemangel in der Pflege ist ein allgegenwärtiges Thema – auch in den Einrichtungen der Caritas. Eine der Hauptaufgaben 2019 war deshalb als attraktiver Arbeitgeber Personal zu gewinnen und den Mitarbeitenden ein gutes Arbeitsumfeld zu gewährleisten. Aber nicht nur die Pflegefachkräfte spielen dabei eine große Rolle. Auch Pflegehilfs-, Betreuungs- und Hauswirtschaftskräfte werden immer wichtiger. Sie wurden daher 2019 weiter geschult und gefördert, um die Anfragen nach unseren Dienstleistungen bedienen zu können.

► **2019 – Pflegedienstleitungen gesucht**

Eigentlich sollte 2018 das große Jahr des Umbruchs sein. Die Leitungen der Sozialstationen im Rheingau an den Standorten Eltville und Geisenheim sind im Sommer in Rente gegangen. Die Leitung in Taunusstein sollte zum Jahresende folgen.

Für Taunusstein konnte nach längerer Suche schließlich zum Jahresende eine qualifizierte Kraft gewonnen werden, die zu Beginn des Jahres 2019 eingearbeitet wurde. Glücklicherweise für die Sozialstation hatte sich die Visumsvergabe für das Auswanderziel der Vorgängerin verzögert, sodass die Übergabe in Ruhe erfolgen konnte. Genauso konnte die wohlverdiente Verabschiedung mit den langjährigen Weggefährten noch gefeiert werden. Die neue Pflegedienstleitung hat bereits neue Impulse gesetzt. Auch auf ihr Bestreben wurde das Versorgungsgebiet der Sozialstation auf Bad Schwalbach ausgeweitet.

Die Nachfolge im Rheingau war bereits frühzeitig geregelt. Ein vierköpfiges Leitungsteam sollte übernehmen. Zwei dieser Mitarbeiterinnen konnten, da sie sich noch im Studium befanden, jedoch nur zu 40 % arbeiten. Eine weitere verabschiedete sich einige Monate später in den Mutterschutz, sodass die stellvertretende Abteilungsleitung der Mobilen Altenhilfe häufig in der Leitung beider Standorte der Sozialstation Rheingau, in Eltville und in Geisenheim, aushalf. Besserung stellte sich auch 2019 zuerst nicht ein. Die stellvertretende Abteilungsleitung übernahm die Leitung der Sozialstation im Rheingau zunächst sogar komplett, da eine der vier Leitungen nach längerem krankheitsbedingtem Ausfall darum bat, wieder

in der Pflege eingesetzt zu werden. Zusätzlich musste zeitweise auch noch krankheitsbedingt in der Sozialstation in Wiesbaden ausgeholfen werden. Und auch an diesem Standort hat die stellvertretende Leitung gebeten, wieder in der Pflege eingesetzt zu werden, wenn ein Ersatz gefunden werden könnte.

► **2020 – Pflegedienstleitungen gefunden**

Es hat ein wenig gedauert, aber Ende des Jahres konnte für die vakanten Stellen im Rheingau und in Wiesbaden guter Ersatz gefunden werden. Die beiden Rheingauer Kolleginnen haben außerdem ihr Studium im August 2019 erfolgreich abgeschlossen. Wir sehen daher optimistisch in die Zukunft.

► **Pflegesatzverhandlungen 2019 – für Hessen ein außerordentliches Ergebnis**

Die Verhandlungen mit den Pflege- und Krankenkassen über die Vergütungen der ambulanten Pflegedienste ist eine alljährliche Aufgabe. Die zum 1. März 2020 verhandelten Sätze mit den Pflegekassen für die Sozialstationen aber waren etwas Besonderes. Seit Jahren ist ein nicht kostendeckender Satz für Betreuung und vor allem für Hauswirtschaft ein Problem in Hessen. Das führte dazu, dass ambulante Pflegedienste wenig bis gar keine Hauswirtschaft anbieten. In langwierigen Verhandlungen aller Sozialstationen der Caritasverbände im Bistum Limburg, mit Unterstützung des Caritasverbands in der Diözese Limburg, konnte erstmals ein kostendeckender Stundensatz für die beiden Bereiche erzielt werden. Das führte zwar vereinzelt zu deutlich höheren Kosten bei unseren Kundinnen und Kunden, ermöglichte uns aber, unser Betreuungs- und Hauswirtschaftsangebot auszubauen. Dennoch bleiben unsere Sozialstationen vornehmlich ein ambulanter Pflegedienst. Wer nur eine Putzfrau sucht, ist bei uns an der falschen Adresse.



► **Besonderheit in Wiesbaden
in der Hauswirtschaft**

Die hauswirtschaftliche Versorgung im ambulanten Bereich in der Landeshauptstadt Wiesbaden weist seit Jahrzehnten eine Besonderheit auf: Gemeinnützige Träger werden für das Erbringen von Hauswirtschaft gefördert, insbesondere auch bei Menschen, die noch keine Leistungen aus der Pflegeversicherung erhalten. So können neben dem Caritasverband noch sechs weitere Anbieter eine Stunde Hauswirtschaft für siebzehn Euro anbieten. Das erfolgt durch tariflich bezahlte, sozialversicherungspflichtig angestellte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unter Vermittlung von qualifizierter Einsatzleitung. Der größte dieser Anbieter ist der Caritasverband Wiesbaden-Rheingau-Taunus e. V.

Von Seiten der Landeshauptstadt Wiesbaden wurde jedoch bereits Anfang 2018 angekündigt, dass die Zuschussung ab 2020 geändert werden muss. Nach langwierigen Verhandlungen konnte Ende 2019 ein neuer Zuschussvertrag für fünf Jahre unterschrieben werden.

► **Neue Rahmenvereinbarung für das
Hospiz St. Ferrutius**

Bereits im Frühjahr 2017 wurde auf Bundesebene die neue Rahmenvereinbarung für Hospize beschlossen. Die Regelungen mussten jedoch zunächst für Hessen umgesetzt werden, was bis zum Sommer 2018 dauerte. Darauf folgten Einzelverhandlungen für das Hospiz St. Ferrutius. Am 1. März 2019 ist der neue Versorgungsvertrag schließlich in Kraft getreten.

Zwei Punkte sind dabei von besonderer Bedeutung. Zum einen wurden erstmals feste Personalschlüssel vergeben. Deshalb wurden im Jahr 2019 neben Hauswirtschaftskräften acht Pflegefachkräfte eingestellt und gut in das bestehende Team integriert. In der zweiten Jahreshälfte kam noch eine neue Kraft für den Sozialdienst hinzu. Als Konsequenz aus der Personalausweitung kam es zur zweiten großen Neuerung: Mit den Krankenkassen wird nun ein deutlich höherer Tagessatz abgerechnet. Für die Bewohnerinnen und Bewohner ist der Aufenthalt im Hospiz kostenfrei, aber 5% der Kosten müssen weiterhin die Hospize selbst durch Spenden tragen. Wir möchten uns deshalb auch an dieser Stelle bei all den Menschen, die uns unterstützt haben, herzlich bedanken. Ein großer Dank geht aber natürlich auch an all die Ehrenamtlichen, die entweder im Hospiz selbst oder aber im Rahmen des ambulanten Hospizdienstes Bewohner, Patienten und auch Angehörige unterstützt und begleitet haben.



► Ausweitung des Versorgungsgebietes – Essen auf Rädern

Essen auf Rädern ist die einzige Einrichtung der Abteilung, die nicht hauptsächlich aus Mitteln der Pflegeversicherung, Krankenversicherung oder von kommunalen Kostenträgern finanziert wird. Entsprechend schwierig gestaltet sich die Refinanzierung dieses Dienstes. Immer mehr gemeinnützige Träger stellen dieses Angebot aus diesem Grund ein oder geben es an andere Stellen ab. Und das, obwohl Essen auf Rädern ein sehr wichtiges Angebot für ältere Menschen ist, das weit über die Leistungen eines reinen Lieferdienstes hinausgeht. Es ist außerdem häufig der erste Berührungspunkt zur Mobilen Altenhilfe. Wenn gewünscht, kommt an 365 Tagen im Jahr eine Fahrerin oder ein Fahrer nach Hause und bringt ein warmes Essen. Für einige der Kundinnen und Kunden ist dies der einzige Kontakt zur Außenwelt. Gegensätzlich zu anderen Anbietern haben wir deshalb unser Einzugsgebiet vergrößert, um mehr Kundinnen und Kunden beliefern zu können. Als die Sozialstation die Versorgung nach Bad Schwalbach ausgeweitet hat, wurde deshalb auch das Versorgungsgebiet von Essen auf Rädern dorthin vergrößert. Es folgte Niedernhausen mit Unterstützung der Diakoniestation vor Ort. Zum Ende des Jahres stellte schließlich ein Essenslieferant die Versorgung von Hohenstein, Aarbergen und Heidenrod ein. An einem Runden Tisch, zusammengerufen vom Rheingau-Taunus-Kreis, wurde schließlich trotz der Größe des Gebiets und der weiten Fahrwege eine Lösung gefunden. Hohenstein und Aarbergen werden ab dem 2. Januar 2020 vom Malteserhilfsdienst aus dem Rheingau und dem Caritasverband Wiesbaden-Rheingau-Taunus e. V. versorgt, die dafür finanziell von den Gemeinden und dem Landkreis unterstützt werden. Die Gemeinde Heidenrod hat eine Lösung mit einer Gaststätte gefunden. Die Anzahl der ausgelieferten Essen konnte so zum Jahresende 2019 deutlich gesteigert werden.



Gleichzeitig wurde auch an der Qualität der Dienstleistung gearbeitet. Zum Jahresende wurden einige Fahrerinnen und Fahrer mit Unterstützung des Amtes für Soziale Arbeit der Landeshauptstadt Wiesbaden im Erkennen von Demenzzanzeichen geschult. Ziel ist eine möglichst frühe Vermittlung in Hilfeangebote, um die Lebensbedingungen der Erkrankten und der sie Pflegenden zu verbessern sowie die Begleitumstände der Erkrankung erträglicher zu machen. Dem hat sich der Caritasverband als langjähriges Mitglied im Forum Demenz verschrieben.





EINRICHTUNGEN SOZIALE UND FAMILIENDIENSTE

- ▶ Treffpunkt Bauhof
- ▶ Fachambulanz für Suchtkranke
- ▶ Migrationsberatung
- ▶ Sprach- und Integrationskurse
- ▶ Schuldnerberatung
- ▶ Ehe-, Familien- und Lebensberatung
- ▶ Erziehungsberatung
- ▶ Sozialpädagogische Familienhilfe
- ▶ Tageseinrichtung für Kleinkinder
- ▶ KiEZ – Kinder-Eltern-Zentrum
- ▶ Schwangerenberatung
- ▶ Interventionsstelle gegen häusliche Gewalt
- ▶ Haus für Frauen in Not
- ▶ Allgemeine Sozialberatung
- ▶ Betreuungsverein
- ▶ Arbeitsprojekte Mühlthal
- ▶ Spitzenverbandliche Aufgaben der Kinder- und Jugendhilfe

▶ ZAHL DER MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER 2019
150

▶ BUDGET 2019
6,9 Millionen Euro

begleite



ten

Die Abteilung Soziale und Familiendienste umfasst nach der Zusammenlegung beider Arbeitsbereiche 2018 eine Vielzahl verschiedener Aufgabenfelder der Grundsicherung für Arbeitssuchende (SGB II), der Kinder- und Jugendhilfe (SGB VIII), der Rehabilitation und Teilhabe behinderter Menschen (SGB IX) sowie der Sozialhilfe (SGB XII). Darüber hinaus werden Projekte durch kommunale und kommunalisierte Landes- sowie projektierte Bundesmittel, den Europäischen Sozialfonds und verschiedene Stiftungen ermöglicht.



► Gemeinwesenarbeit im BauHof

Im Wiesbadener Stadtteil Biebrich ist der Treffpunkt BauHof eine zentrale Anlaufstelle für Menschen unterschiedlichster Nationalitäten und Kulturen. Eine Fülle verschiedener Angebote der Gemeinwesenarbeit für alle Generationen trägt zum gelingenden Miteinander aller Menschen im sozialbenachteiligten Stadtquartier bei. Schwerpunkte dieser Arbeit sind die Integration der Migrantinnen und Migranten, der gegenseitige Respekt der Menschen, die Beteiligung aller Interessierten sowie die Bildung und Teilhabe der Kinder und Familien.

In Kooperation mit der Nassauischen Heimstätte Wohnungs- und Entwicklungsgesellschaft mbH begleiten wir das Modernisierungsprogramm im sozial benachteiligten Stadtquartier am BauHof mit Beteiligung und Beratung der Bewohner sowie Angeboten zum Frühstück und Mittagstisch für die Bewohner. Bildungs- und Teilhabeangebote ermöglichen eine niedrighschwellige Anlaufstelle für Kinder, Familien und Senioren im Kontext der Existenzsicherung, der Gesundheit, der Schule sowie der Beschäftigungsförderung. In Kooperation mit der Migrationsberatung werden Beratung und sprachliche Teilhabe durch Integrationskurse und niedrighschwellige Sprachcafés ermöglicht.

► Angebote im Bereich Sucht

Information und Beratung zu problematischem Konsumverhalten von Betroffenen, Angehörigen und Menschen aus dem Umfeld sowie Möglichkeiten der Therapie bietet die Fachambulanz für Suchtkranke. Die Onlineanfragen zu Suchtberatung sind im Berichtsjahr weiter angestiegen. Dies verdeutlicht, dass das digitale Beratungsangebot ein wichtiger Bestandteil des Gesamtberatungsangebotes geworden ist. In Zusammenarbeit mit der Deutschen Rentenversicherung und den Krankenkassen als Leistungsträger wurden die verschiedenen Einzel- und Gruppenangebote, Gesprächsangebote zur Ambulanten Rehabilitation, der ambulanten Weiterbehandlung, der Kombinierten Rehabilitation Sucht sowie der Nachsorge ermöglicht und fortgeführt.

SKOLL ist eine Gesundheitsförderungs- und Präventionsmaßnahme, die auf einen gesundheitsgerechten Umgang mit Suchtmitteln und bestimmten Verhaltens-

weisen sowie eine Erhöhung der eigenen Selbstkontrolle abzielt. Sie wurde bis zum Ende des Berichtsjahres durch die Deutsche Fernsehlotterie finanziert und soll im Anschluss für Selbstzahler erhalten bleiben.

Arbeitssuchende Menschen mit einer aktuellen Suchtproblematik haben sehr häufig große Schwierigkeiten, einen Arbeitsplatz zu finden. In Kooperation mit der kommunalen Arbeitsvermittlung und finanziert durch den Europäischen Sozialfonds sowie kofinanziert durch die Landeshauptstadt Wiesbaden werden strukturierte Beratungsangebote durchgeführt. Das „Betreute Wohnen“ ist eine besonders intensive Betreuungsform für suchtkranke Menschen, die in ihrer unmittelbaren häuslichen Umgebung Hilfestellungen bei der Stabilisierung bereits erreichter Abstinenz, zur Erlangung von Abstinenz und/oder Unterstützung zur Verhinderung weiterer körperlicher, seelischer und sozialer Schädigung erfahren.

► Integration in Deutschland

Die seit 2005 vom Bund finanzierte Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer ergänzt die angebotenen Integrationskurse für Migrantinnen und Migranten. Speziell Neuzugewanderte werden innerhalb der ersten drei Jahre spezifisch bei der sprachlichen, beruflichen und sozialen Integration unterstützt. Ziel der Maßnahme ist die Befähigung zum selbstständigen Handeln in allen Angelegenheiten des täglichen Lebens. Durch das am 01.08.2019 in Kraft getretene Ausländerbeschäftigungsförderungsgesetz erhalten nun Personengruppen Zugang zum Integrationskurs, die vorher keine Zulassung vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) erhalten haben. Im engen Austausch mit den weiteren Trägern der Migrationsberatung in Wiesbaden sowie dem Amt für Zuwanderung konnten spezifische Probleme wie der Identifikationsnachweis und Ausfüllhilfen der Migrantinnen und Migranten in Wiesbaden thematisiert und gelöst werden. Besondere Erfolge konnte die Migrationsberatung für Geflüchtete im Bereich Familiennachzug erzielen. Einige jahrelange Zusammenführungsverfahren konnten im Jahr 2019 abgeschlossen werden. Außerschulische Lernangebote und berufliche Qualifizierung werden im Projekt Hand in Hand mit Sport und kreativen Angeboten unterstützt, um Jugendlichen und jungen Erwachsenen zusätzliche Unterstützung auf dem Weg in Ausbildung und Beruf zu bieten.

► **Schuldnerberatung auch direkt in der Unterkunft für Geflüchtete**

In keiner anderen Landeshauptstadt in Deutschland ist die Überschuldungsquote so hoch wie in Wiesbaden. Im bundesweiten Ranking gehört Wiesbaden zu den zehn Städten in Deutschland mit der höchsten Überschuldungsquote ihrer Einwohner. Hier setzt die Arbeit der Schuldnerberatung an. Im Berichtsjahr lag die durchschnittliche Wartezeit zwischen zwei und vier Wochen. Über das Portal des Deutschen Caritasverbands erreichen Klienten die Onlineberatung. Mit dem Amt für Grundsicherung und Flüchtlinge wurde die Einrichtung eines zusätzlichen Hilfeangebots für Geflüchtete in der Wiesbadener Gemeinschaftsunterkunft Kastel-Housing fortgeführt. Neben einem individuellen Beratungsangebot vor Ort liegt der Schwerpunkt in der Vermittlung finanzieller Grundkompetenzen. Damit soll den Geflüchteten vor allem bei dem Unterbringungswechsel von der Gemeinschaftsunterkunft zu einer eigenen Wohnung die Integration erleichtert werden. Im Rahmen der Aktionswoche Schuldnerberatung wurde erstmalig eine 12-Stunden-Beratung von „Fünf nach Zwölf“ bis „Fünf vor Zwölf“ durchgeführt.

► **Familien, Kinder, Jugendliche, Erwachsene und Paare**

In Fragen des Zusammenlebens in Beziehung und Familie unterstützt und berät die Ehe-, Familien- und Lebensberatung. Die Fragestellungen sind so individuell wie die Klienten selbst. Manchmal kommen Paare nach Jahren des Zusammenlebens einfach nicht mehr miteinander aus. Auch Veränderungen im Familienleben, wie der Auszug der Kinder aus dem Elternhaus, der Eintritt in die Rente oder aber Krisensituationen wie Krankheit, Tod oder Arbeitslosigkeit können Beziehungen auf die Probe stellen. Genauso können aber auch Trennung oder Scheidung sowie deren möglichst konfliktfreie Bewältigung thematisiert werden. Wir suchen mit den Hilfesuchenden gemeinsam Wege, ihre Paarbeziehung zu ändern. Sie müssen herausfinden, wo ihre Ressourcen liegen, warum sie bestimmte Verhaltensweisen an den Tag legen und ob sie sie ändern möchten. Besonders wenn Kinder im Haushalt leben, hat dieser Prozess Auswirkungen auf die ganze Familie. Die Qualität der

Elternbeziehung ist wichtig für eine gesunde Entwicklung der Kinder.

Es gibt viele schöne Momente, die Eltern mit ihren Kindern erleben. Genauso kann es aber auch heftige Grenzen geben - in jeder Familie. In der Erziehungsberatung versuchen wir, diesen Fragen auf den Grund zu gehen und mit den Beteiligten Lösungswege zu erarbeiten.

Die Kolleginnen der Sozialpädagogischen Familienhilfe unterstützen Eltern bei Überlastungen wie beispielsweise Verhaltensauffälligkeiten, Erziehungsschwierigkeiten, Schulproblemen sowie psychischer Erkrankung eines Elternteils. Durch regelmäßige Gespräche mit der Familie, der Informationsvermittlung und Unterstützung in lebenspraktischen Bereichen, wie beispielsweise der Vor- und Nachbereitung sowie Begleitung bei Behördenangelegenheiten, bei Kontakten mit Institutionen, bei Schul- und Berufsproblemen und im Freizeitbereich, aber auch der Haushaltsführung, findet diese Hilfeleistung überwiegend im Lebensraum der Familie statt.

Die Tageseinrichtung für Kleinkinder ist eine von wenigen hessischen Einrichtungen zur Betreuung von Kindern ab der neunten Lebenswoche bis zum dritten Lebensjahr. Fünfzig Kinder und ihre Familien werden in den ersten Lebensjahren pädagogisch unterstützt und begleitet. In den fünf Ü3-Gruppen können durch die qualifizierten Fachkräfte der Einrichtung die speziellen Bedürfnisse der Kinder berücksichtigt werden. In 2019 wurde in der Tageseinrichtung für Kleinkinder im Zuge der gewünscht zunehmenden Digitalisierung die Verwaltungssoftware KiTaPlus eingeführt, um die Fachkräfte wie auch die Einrichtungsleitung in der Verwaltung der Einrichtung z. B. im Anmeldemanagement und bei Vertragsabschlüssen zu unterstützen.

Das Kinder-Eltern-Zentrum (KIEZ) ist ein familienorientiertes Projekt der Gemeinwesenarbeit im Wiesbadener Stadtteil Erbenheim. Es ist ein niedrighschwelliges Elternbildungsangebot für alle Eltern des Stadtteils, die Fragen zu den Themen Erziehung, kindliche Entwicklung, Bildung, Betreuung und dem Zusammenleben in der Familie haben. Darüber hinaus vernetzt es die verschiedenen Akteure der sozialen Arbeit vor Ort, unterstützt bei der Suche nach einem Kinderbetreuungsangebot und stellt weitere Informationsmaterialien zur Verfügung. Durch gelingende Netzwerkarbeit kann das KIEZ Übergänge zu anderen Institutionen initiieren. Finanzielle Förderungen der Nassauischen Sparkasse, der PSD-Bank, des Ortsbeirats und anderer ermöglichten die wiederholte Durchführung einer KIEZ-Familienfreizeit. Über fünfzehn Eltern und ihren Kindern wurde mit erlebnispädagogischer Begleitung eine Auszeit ermöglicht. Das kommunale Förderprogramm „Kinderbühne dezentral“ ermöglichte für 50 Kinder den Besuch eines Figurentheaters im örtlichen Bürgerhaus.

► Hilfe für Schwangere und nach der Geburt

Eine Schwangerschaft ist für jede Frau und jedes Paar eine emotionale Zeit. Die Schwangerenberatung in Bad Schwalbach und Geisenheim bietet einen geschützten Raum, um über ihre Hoffnungen und Wünsche, aber auch ihre Ängste zu sprechen. Bei der Durchsetzung wirtschaftlicher und sozialer Ansprüche im Rheingau-Taunus-Kreis sowie nach der Geburt lassen wir die Mütter und Väter nicht allein. Das Kursangebot mit dem Titel „Elternschaft in der Fremde“ wurde im Jahr 2019 in Bad Schwalbach und Idstein weitergeführt. Das Angebot richtet sich an Frauen mit Migrationshintergrund, die schwanger oder deren Kinder zu Beginn des Kurses nicht älter als ein halbes Jahr waren. Finanziert wurde das Angebot aus dem Projekt „Partnerschaft mit Flüchtlingen“ des Bistums Limburg. Ziele der Kurse waren die Wissensvermittlung über Entwicklungsprozesse und Fördermöglichkeiten der Babys sowie Ernährung, Pflege und Gesundheit. Des Weiteren konnten die Teilnehmerinnen lebensrettende Maßnahmen bei Babys und Kleinkindern erlernen und nebenbei Kontakte zu anderen Müttern knüpfen. Diese wichtige Möglichkeit des Austauschs dient dazu, Unterstützung in allen Fragen anzubieten, die das Leben mit kleinen Kindern, das Wissen über den eigenen Körper sowie Verhütungs-

möglichkeiten und Strategien zur Wohnungssuche und zur Verbesserung der eigenen privaten und beruflichen Situation betreffen. Für das Projekt kooperieren wir mit der katholischen Kirchengemeinde Heilige Familie Untertaunus in Bad Schwalbach und St. Martin in Idstein.

► Bekämpfung häuslicher Gewalt

Als Träger der Interventionsstelle gegen häusliche Gewalt im Rheingau-Taunus-Kreis richtete der Caritasverband 2019 federführend gemeinsam mit der Arbeitsgemeinschaft der Beratungsstellen, der Landeskoordinierungsstelle des hessischen Justizministeriums, dem Sozialministerium und der Stadt Wiesbaden die Bundeskonferenz der Interventionsstellen in Deutschland aus. Thema der Veranstaltung war die sogenannte EU-Konvention. In der EU-Konvention werden Strukturen zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und bei häuslicher Gewalt vorgegeben. Bei der Konferenz wurde die rechtliche Möglichkeit der Umsetzung beleuchtet. Weitere Themen waren die Beratung bei digitaler Gewalt, das Umgangs- und Sorgerecht bei häuslicher Gewalt, die Paarberatung mit der Präsentation eines Best Practice aus Hessen, sogenannte Hochrisikofälle, niedrighschwellige Beratungsangebote am Beispiel der Onlineberatung sowie Selbstfürsorge und Resilienz.

In Kooperation mit der Hochschule RheinMain beteiligte sich der Caritasverband Wiesbaden-Rheingau-Taunus e.V. an einem Forschungsprojekt zum Thema „Gewalt in Paarbeziehungen älterer Frauen und Männer im ländlichen Raum“. Forschungsziele sind Entwicklung eines differenzsensiblen, zielgruppenspezifischen und sozialraumbezogenen Konzepts für die Öffentlichkeitsarbeit des Gewaltschutzes im Rheingau-Taunus-Kreis sowie die Initiierung einer interdisziplinären, multiprofessionellen Vernetzungskette im Rheingau-Taunus-Kreis.

Der Förderverein des Hauses für Frauen in Not in Bad Schwalbach hat sich 2019 wiederholt stark für die Interessen der Frauen eingesetzt und durch verschiedene Unterstützungen und Verkäufe bei Veranstaltungen die Arbeit des sozialpädagogischen Teams unterstützt.



► Erste Anlaufstelle bei Problemen

Die Allgemeine Sozialberatung ist sozusagen der Hausarzt unter den Beratungsdiensten. Sie ist die erste Anlaufstelle bei Fragen und Problemen aus dem sozialen Bereich. Die Themen, mit denen sich Ratsuchende an uns wenden, sind vielfältig. Arbeitslosigkeit, Krankheit, Unfälle, Scheidung oder persönliche Krisen können Auslöser für Notsituationen sein, aus denen Menschen selbst keinen Ausweg finden. Mit ihnen versuchen wir, eine erste Klärung zu erreichen, und legen mit ihnen weitere Schritte fest. Bei Bedarf vermitteln wir auch in andere Hilfsangebote weiter.

Die vom Caritasrat des Caritasverbands Wiesbaden-Rheingau-Taunus e.V. beschlossene Auflösung des Betreuungsvereins konnte im vergangenen Jahr umgesetzt werden. Die Schließung wurde aufgrund der jahrelangen Zuschussfinanzierung durch den Verband in die Wege geleitet. Trotz langer Ankündigung wurde keine Zusage zur Erhöhung der öffentlichen Zuschüsse gemacht. In engem Austausch mit dem Betreuungsgericht Wiesbaden und der kommunalen Betreuungsbehörde wurden die über zwanzig verbliebenen Betreuungsfälle an andere Betreuungsvereine oder Betreuer übergeleitet. Im November konnte der letzte Fall erfolgreich abgegeben sowie die erforderlichen Schlussrechnungen erstellt werden. Die Leitung des Betreuungsvereins wurde zugleich in den Ruhestand verabschiedet.

► Qualifizierung von Langzeitarbeitslosen

In den Arbeitsprojekten Mühlthal werden langzeitarbeitslose Menschen in drei Arbeitsbereichen beschäftigt, um ihnen bessere Chancen auf dem ersten Arbeitsmarkt zu verschaffen und sie damit gleichzeitig langfristig zu befähigen, ihr Leben selbstverantwortlich und selbstbestimmt zu gestalten. Wir arbeiten hier im Auftrag des Kommunalen Jobcenters der Landeshauptstadt Wiesbaden. Arbeitslose Menschen mit sozialen und/oder fachlichen Problemlagen erhalten im Rahmen von Arbeitsgelegenheiten die Chance, praktische Arbeitserfahrung in unterschiedlichen Projektbereichen wie der Landschaftspflege und dem Naturschutz, der Hauswirtschaft oder dem Stromspartehelferprojekt zu sammeln. Die Vermittlungshemmnisse, die den Zugang zum Arbeitsmarkt erschweren, reichen von Sprachschwierig-



keiten, fehlenden Schulabschlüssen oder fehlenden Berufsausbildungen über multiple gesundheitliche bis zu psychosozialen Problemen.

Im Berichtsjahr konnten wir neue Arbeitsmarktinstrumente zu Qualifizierung und sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung von schwervermittelbaren Langzeitarbeitslosen einführen. Die Zuweisungsquote von Langzeitarbeitslosen der Landeshauptstadt Wiesbaden in die Arbeitsprojekte Mühlthal konnte erhöht und das Qualitätsmanagement weiterentwickelt werden.

► Interessenvertretung für Kinder, Jugendliche und ihre Familien

Darüber hinaus nimmt der Caritasverband Wiesbaden-Rheingau-Taunus e.V. Spitzenverbandliche Aufgaben der Kinder- und Jugendhilfe wahr. Als katholischer Wohltätigkeitsverband vertritt er die Interessen der Kinder, Jugendlichen und ihrer Familien in den Jugendhilfe- sowie deren Fachausschüssen der Landeshauptstadt Wiesbaden und dem Rheingau-Taunus-Kreis. Für die katholischen Träger von Kinder- und Jugendhilfeangeboten in Wiesbaden engagiert sich der Caritasverband Wiesbaden-Rheingau-Taunus e.V. in verschiedenen AG § 78 (gemäß SGB VIII) und verhandelt mit der Landeshauptstadt das Budget der katholischen Kindertagesstätten.

EINRICHTUNGEN CARITAS-PROJEKTE

- ▶ Roncalli-Foyer
 - ▶ Flüchtlingshilfe „Willkommenskultur“
 - ▶ Tafel Rheingau/Caritas
 - ▶ Storchennest
 - ▶ Caritasladen RuF – Rund um Familie
 - ▶ Gruppenschülerhilfe
-
- ▶ ZAHL DER MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER 2019
11
 - ▶ BUDGET 2019
321.000 Euro

Die Projekte der Caritas sind auf der Stelle Ehrenamtskoordination und Gemeindecaritas gebündelt und werden von dort zentral betreut. Insgesamt sind über 200 Frauen und Männer in sieben Projekten ehrenamtlich tätig und leisten so einen großen Beitrag in der konkreten Form der Nächstenliebe – der Caritas. Die Zielgruppen der Projekte sind weit gestreut – sie reichen von Kindern in der Gruppenschülerhilfe und Menschen mit geringem Einkommen, die Kunden von der Tafel oder vom Caritasladen sind, bis hin zu Obdachlosen beim Projekt Freitagsfrühstück.

Seit September 2019 wurde die Leitung der Ehrenamtskoordination und Gemeindecaritas neu mit einem Diakon besetzt. Dies unterstreicht die Zielrichtung der Caritas-Projekte: Caritas – katholische Kirche vor Ort.



helfen



Caritas-Projekte



► Grundbedürfnis Essen: Die Tafel im Rheingau

Mit ca. 100 Ehrenamtlichen ist die Tafel Rheingau/Caritas das zahlenmäßig größte Projekt im Verband. Hauptstandort ist Geisenheim, von dort wird die gesamte Logistik gesteuert. Eine hauptamtliche Koordinatorin wird unterstützt von einer Leitungsrunde der Ehrenamtlichen. Insgesamt gibt es mit Lorch, Oestrich-Winkel, Geisenheim und Rüdesheim vier Ausgabestellen, an denen einmal pro Woche Lebensmittel an Menschen mit geringem Einkommen ausgegeben werden.

In Oestrich-Winkel konnten im Januar 2019 nach langwieriger Suche die neuen Räumlichkeiten für die Ausgabestelle bezogen werden. Fast alle Wünsche der Ehrenamtlichen konnten dabei erfüllt werden. Die neuen Räumlichkeiten sind nicht nur größer, sondern auch heller und verfügen über bessere sanitäre Anlagen. Leider ist der Zugang nicht ganz barrierefrei. Über eine Rampe können aber immerhin die schweren Lebensmittelkisten problemlos hochgefahren werden. Der Umzug war notwendig geworden, weil das bisher mitgenutzte Mehrgenerationenhaus verkauft wurde. Im Rahmen der Einweihung verwies Stadtdekan Klaus Nebel auf die Bedeutung des Projekts: „Kirche und Caritas sind eins“, sagte er. „Caritas, das ist organisierte Nächstenliebe mit vielen Händen, die mithelfen. In Einrichtungen wie dieser wird das Caritas-Motto Not sehen und handeln offensichtlich.“

Auch Bischof Dr. Georg Bätzing informierte sich im Rahmen eines Besuchs im August im Dreh- und Angelpunkt Geisenheim über das Projekt. Er half bei der Gelegenheit bei der Ausgabe der Lebensmittel und trat mit Ehrenamtlichen und Kundinnen und Kunden in ausgiebigen Dialog.

Hinter der Tafel Rheingau/Caritas verbirgt sich eine ausgetüftelte Planung. So gibt es ein Abholteam, das die Lebensmittel von den Supermärkten holt; ein Sortierteam, das sämtliche Lebensmittel auf Haltbarkeit und Frische überprüft und schließlich ein Ausgabeteam. Zusammen mit den Kundinnen und Kunden werden die Lebensmittel verteilt, dabei wird berücksichtigt, wie hoch die Bedürfnisse sind und wie viel Menschen im Haushalt leben. Die tägliche Herausforderung für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter besteht darin, genügend Lebens-

mittel gerecht zu verteilen und eine Balance der unterschiedlichen Produkte zu finden. Mit der Tafel Rheingau/Caritas verschafft sich die Caritas eine hohe Präsenz in der Öffentlichkeit. Trotzdem dürfen die alltäglichen Probleme nicht verschwiegen werden. Die Suche nach Ehrenamtlichen ist fast ein Tagesgeschäft. Noch gibt es genügend Freiwillige und treue Helfer, aber Nachwuchs ist immer willkommen. Die Tafel ist zudem auf Spenden angewiesen. Immer wieder gibt es Reparaturen oder Neuanschaffungen, die das laufende Budget nicht deckt. Darüber hinaus freuen wir uns aber auch immer über Initiativen, die direkt unseren Kundinnen und Kunden zugutekommen. So konnten im Jahr 2019 Kunden in einigen Rewe- und Edeka-Märkten haltbare Waren zusätzlich kaufen, die an die Tafel weitergegeben wurden. Die Märkte haben diese Spenden jeweils großzügig aufgerundet. Über ein Fitnessstudio in Oestrich-Winkel erhält die Tafel bereits seit mehreren Jahren haltbare Milch. Im Rahmen eines Gesundheitskurses wird pro abgenommenem Kilo ein Liter Milch gespendet.

► Grundbedürfnis Kleidung: Der Caritasladen und das Storchennest

Kinderschuhe, Hosen, T-Shirts, Kleidchen, Regensachen und warme Pullis – das findet sich alles im Caritasladen Rund um Familie (RuF) in Bad Schwalbach. Zentral gelegen in der Fußgängerzone öffnet der Laden drei Mal in der Woche zu unterschiedlichen Tageszeiten. Neben Kleidung bietet der Laden zudem Haushaltswaren sowie Spielsachen an. Durch regelmäßige Spenden bekommt die Einrichtung immer wieder genügend Waren, die gegen eine Spende weitergegeben werden. Für die insgesamt 40 ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer bedeutet das regelmäßige Arbeit: Die Spenden müssen überprüft, sortiert und schließlich im Laden ausgelegt werden. Ein Besuch im Caritasladen zeigt aber auch sehr deutlich, dass die Nachfrage groß ist. Es ist immer viel Betrieb im Geschäft.

Der Caritasladen wird mit Mitteln des Deutschen Hilfswerks gefördert. Das Deutsche Hilfswerk unterstützt Projekte, die Familien, Kinder und junge Erwachsene im Fokus haben. Entscheidend ist hierbei der Netzwerkgedanke: Die Familien können sich im Laden austauschen und zeitgleich werden die weiteren Angebote der Caritas beworben.



Die Grundlage für den Erfolg von RuF aber ist die motivierte Arbeit der Ehrenamtlichen, die mit viel Leidenschaft und Engagement am Werke sind. Im Jahr 2019 hat sich gezeigt, wie etabliert der Laden mittlerweile in Bad Schwalbach ist. Es gibt eine Stammkundschaft, die regelmäßig kommt, und auch die zentrale Lage lockt immer wieder Laufkundschaft. Mit der Landesgartenschau hat der Caritasladen ebenfalls viele neue Kunden und Gäste gewonnen.

Einige Kilometer weiter in Geisenheim befindet sich das Storchennest. Dieses Projekt konzentriert sich auf die Bedürfnisse der Eltern von Kleinkindern. Die Kunden können jeden Mittwoch Kinderwagen, Buggys, Kinderstühle und vieles mehr ausleihen. Zwölf Ehrenamtliche betreuen das Projekt, sie nehmen die Spenden an, sortieren das Angebot und beraten die Kunden bei der Auswahl. Da sich das Storchennest direkt neben dem Büro der Schwangerenberatung der Caritas befindet, ergeben sich hier ausgezeichnete Synergieeffekte: Werdende und junge Mütter werden so nicht nur Beratungsleistungen angeboten, sondern auch gleich praktische Unterstützung.

► **Grundbedürfnis Lernen:
Die Gruppenschülerhilfe**

In den Medien hat das Thema schon fast Dauerpräsenz: Eine gute schulische Ausbildung ist das A und O für einen guten beruflichen Start. Die Gruppenschülerhilfe in Bad Schwalbach ermöglicht zwölf Grundschülerinnen und Grundschulern Unterstützung bei den Hausaufgaben. Die größte Herausforderung ist das Lesevermögen und genau hier wird gezielt geübt. Die Schülerinnen und Schüler kommen in Kleingruppen zusammen, sodass sich die Betreuer – ebenfalls Ehrenamtliche – auf die individuellen Bedürfnisse der Schüler einlassen können. So kann direkt für eine anstehende Arbeit geübt werden oder es wird ein Gedicht zusammen mit dem Betreuer geschrieben – je nach dem, was die Aufgabe für den nächsten Tag ist. Die Gruppenschülerhilfe steht im engen Kontakt mit der Grundschule und nimmt sogar an den Zeugnis Konferenzen teil. Mit dieser direkten Kommunikation können viele Probleme unmittelbar gelöst werden. Die Gruppenschülerhilfe sucht dringend neue Ehrenamtliche. Ein großer Wunsch der Kinder war im Jahr 2019 eine Betreuung eins zu eins. Ob dieser



Wunsch realisiert werden kann, wird sich im neuen Jahr zeigen.

► **Grundbedürfnis Kontakt**

Einfach mal einen Kaffee trinken oder mit jemandem plaudern – wer kennt diesen Wunsch nicht. In gleich drei Projekten wird dieser Wunsch umgesetzt. Im Projekt Freitagsfrühstück bieten zehn ehrenamtliche Helferinnen und Helfer Wohnungslosen jeden Freitagvormittag ein Frühstück an. Die Ehrenamtlichen bemühen sich dabei, den Wünschen der Obdachlosen gerecht zu werden, oft gibt es daher auch eine warme Mahlzeit als Frühstück.

Im Foyer des Roncalli-Hauses ist jeder herzlich willkommen, der Hilfe und Rat sucht oder auch nur eine kurze Pause benötigt. Zehn Ehrenamtliche bedienen die Theke und leiten die verschiedenen Anliegen der Gäste entsprechend weiter. Jeden Monat gibt es Sprechstunden zu den unterschiedlichsten Beratungspunkten.

Schließlich ist das Projekt Flüchtlingshilfe/Willkommenskultur zu erwähnen. Hier unterstützen Ehrenamtliche Geflüchtete bei den ganz alltäglichen Dingen. Eine Mitarbeiterin koordiniert dieses Projekt und ist parallel dazu in den städtischen Netzwerken aktiv.

► **Schnittstelle zu den Pfarrgemeinden**

Der Bereich Gemeindec Caritas ist die wichtige Schnittstelle zu den Gemeinden. Dieser Bereich soll in Zukunft ausgebaut werden, um mit den Pfarreien vor Ort das aktive Leben der Caritas weiter zu intensivieren. Heute schon sind die Caritassonntage oder die Caritassammlungen, die zwei Mal im Jahr stattfinden, wichtige Termine in der Zusammenarbeit zwischen Kirchengemeinden und Caritas.

betreuen

A photograph of two men in festive costumes. The man on the left is wearing a blue and white striped shirt and a gold paper crown with a silhouette of a family. The man on the right is wearing a red and white checkered jacket over a yellow shirt, a gold paper crown with a clown face, a red nose, and a yellow sash. They are both smiling and looking towards the camera. The background shows a window with blinds and a decorative hanging ornament.

Die Caritas Altenwohn- und Pflegegesellschaft mbH Wiesbaden (CAP) betreut insgesamt über 600 Bewohnerinnen und Bewohner im stationären Bereich und verwaltet 92 seniorengeeignete Wohnungen. Die fast 750 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus den verschiedensten Berufsgruppen sorgen mit persönlichem Einsatz und der entsprechenden Fachexpertise dafür, dass alle Bewohnerinnen und Bewohner in unseren Einrichtungen sowohl pflegerisch als auch in allen sozialen Belangen gut versorgt werden und sich zuhause fühlen.

Die CAP bietet eine große Bandbreite an Angeboten im Rahmen der vollstationären Altenhilfe, der Kurzzeitpflege, Tagespflege und des betreuten Wohnens.

EINRICHTUNGEN

CARITAS ALTENWOHN- UND PFLEGEGESELLSCHAFT MBH

Clemenshaus

65187 Wiesbaden

41 Plätze stationäre Pflege und
9 seniorenrechtliche Wohnungen**Haus Elisabeth**

65203 Wiesbaden

24 Plätze stationäre Pflege
inkl. 2 Plätze eingestreuete Kurzzeitpflege**Haus LeNa**

65197 Wiesbaden

24 Plätze stationäre Pflege,
14 seniorenrechtliche Wohnungen**Haus St. Hedwig**

65187 Wiesbaden

40 Plätze stationäre Pflege und
24 seniorenrechtliche Wohnungen**Haus St. Hildegard**

65343 Eltville

87 Plätze stationäre Pflege
inkl. 8 eingestreuete Plätze Kurzzeitpflege**Herz-Jesu-Heim**

65203 Wiesbaden

48 Plätze stationäre Pflege
inkl. 2 Plätze eingestreuete Kurzzeitpflege und
4 seniorenrechtliche Wohnungen**Laurentius-Münch-Haus**

65439 Flörsheim

66 Plätze stationäre Pflege,
16 Plätze Kurzzeitpflege,
12 Plätze Tagespflege und
Leistungen im Betreutem Wohnen für 40 alte Menschen**Lorenz Werthmann Haus**

65199 Wiesbaden

80 Plätze stationäre Pflege in 8 Hausgemeinschaften,
19 seniorenrechtliche Wohnungen**Marienheim**

65366 Geisenheim

96 Plätze stationäre Pflege
inkl. 12 Plätze Kurzzeitpflege,
16 seniorenrechtliche Wohnungen**Vinzenz von Paul-Haus**

65510 Idstein

92 Plätze
inkl. 9 Plätze eingestreuete Kurzzeitpflege sowie
einen Wohnbereich für demenziell erkrankte alte Menschen,
zertifiziert nach dem Psychobiografischen Pflegemodell
nach Prof. Erwin Böhm▶ ZAHLE DER MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER 2019
560▶ BUDGET 2019
32,2 Millionen Euro

► Erwartungen an die Führung der CAP – neue Wege gehen

Eine qualitativ hochwertige Versorgung unserer Bewohnerinnen und Bewohner kann nur nachhaltig sichergestellt werden, wenn Personal in ausreichender Menge und mit der notwendigen Qualifikation im Einsatz ist.

In Zeiten des Fachkräftemangels ist es eine der Hauptaufgaben von Führungskräften, sich mit den Themen der Mitarbeitergewinnung, Mitarbeiterentwicklung und auch der Mitarbeiterbindung intensiv zu beschäftigen. Gute Fachkräfte können sich ihren Arbeitgeber aussuchen. Die Bereitschaft, einen Jobwechsel vorzunehmen, steigt und die Konkurrenz ist groß. Aus diesem Grund hat sich die CAP 2019 intensiv mit diesen aktuellen Themen befasst.

„Ein Mitarbeiter kommt in ein Unternehmen und er verlässt Menschen.“ Damit ist gemeint, dass die Führungskräfte vor Ort eine zentrale Rolle in der Mitarbeiterbindung einnehmen. Nur zufriedene Mitarbeiter bleiben der CAP – und ihrer Führungskraft – treu. Und nur zufriedene Mitarbeiter können auch eine gute Arbeitsqualität sicherstellen.

Mit dem Wechsel der Geschäftsführung im Frühjahr 2019 wurde die Entscheidung getroffen, eine extern begleitete Mitarbeiterbefragung innerhalb der CAP durchzuführen. Nur wenn die Führungskräfte in der CAP wissen, welche Faktoren zur Zufriedenheit oder auch Unzufriedenheit bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern führen, können diese Themen konsequent angegangen werden. Zusätzlich hat sich die Erwartung an die Führungskräfte in den letzten Jahren gewandelt. Stark hierarchisch geprägte Strukturen und ein autoritärer Führungsstil sind nicht mehr gefragt.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter möchten mitbestimmen. Sie möchten gefragt werden, sie brauchen eine flankierende Begleitung durch den Vorgesetzten und eine offene Fehlerkultur. Sie möchten geführt werden, möchten regelmäßige Feedback-Gespräche, wollen aber auch selbst die Möglichkeit haben, der Führungskraft eine ehrliche Rückmeldung zu geben. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf hat bei den jüngeren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eine andere Bedeutung.

Dadurch hat z. B. ein verbindlicher Dienst- und Urlaubsplan noch einmal deutlich an Bedeutung gewonnen und setzt neue Maßstäbe verbunden mit entsprechenden Herausforderungen für die Dienstplaner.

Das fast zwanzigköpfige Führungsteam der CAP hat sich 2019 auf einen gemeinsamen Weg begeben. In mehreren Führungskräfteworkshops und Leitungsrunden haben sich die Akteure mit den aktuellen Themen der Führung befasst und bereits erste Maßnahmen konsequent umgesetzt. Die Ergebnisse der Mitarbeiterbefragung sind ausgewertet und die Erkenntnisse werden in die nächsten Workshops einfließen.

► Personelle Veränderungen 2019 in der CAP

Kurz vor dem Jahreswechsel hat sich in der CAP noch eine Veränderung im Bereich der Geschäftsführung ergeben. Auf eigenen Wunsch ist eine Geschäftsführerin aus der CAP ausgeschieden. In der Folge wird ihre Position in der Geschäftsführung nicht wieder besetzt werden, sondern stattdessen eine Controllerin oder ein Controller mit Prokura eingestellt.

Nach 24 Jahren hat ein Heimleiter die CAP im Haus St. Hildegard verlassen und sich in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet.

Die neue Einrichtungsleitung des Vinzenz von Paul-Hauses hatte bereits eine Beziehung dorthin, bevor sie im Februar 2019 die Einrichtungsleitung übernommen hat, denn direkt nach der Ausbildung zur Altenpflegerin war sie in der Einrichtung bereits vier Jahre tätig. Mit ihr hat die CAP eine erfahrene Führungskraft gewonnen. Zuletzt war sie die Einrichtungsleitung im Seniorenzentrum Maria Hilf des Caritasverbands für den Bezirk Limburg e. V.

Die neue Einrichtungsleitung für das Haus LeNa und das Haus St. Hedwig bringt langjährige Erfahrung aus dem Krankenhaus mit. Nach der Ausbildung war sie als Praxisanleiterin tätig, hat einen Akutschmerzdienst aufgebaut und hatte die Pflegedienstleitung in einem Krankenhaus der Maximalversorgung inne. Dazu kommt ein Studium zur Betriebswirtin in Frankfurt. Als sie im April 2019 in die CAP gewechselt ist, wollte sie etwas anderes machen, als im Krankenhaus zu arbeiten. Im Unterschied zum Altenpflegeheim ist der Beziehungs-

aufbau zu den Patienten im Krankenhaus nur begrenzt möglich. Die freundliche und herzliche Atmosphäre in der CAP gefällt ihr.

Ebenfalls im April hat die neue Einrichtungsleitung im Herz-Jesu-Heim angefangen. Auch sie bringt Erfahrung aus dem Krankenhaus mit. Nach einer Ausbildung zur Krankenschwester war sie stellvertretende Leiterin in der Anästhesie und Schmerzexpertin. Sie hat außerdem ein BWL-Studium mit Schwerpunkt im Gesundheitsmanagement absolviert. Sie legt Wert darauf, jeden Tag in die Wohnbereiche zu gehen, was auch bei den Bewohnerinnen und Bewohnern, den Mitarbeitenden und Angehörigen auf gute Resonanz stößt.

Im Haus St. Hedwig ist seit Oktober 2019 eine neue Pflegedienstleitung eingesetzt. Der Mitarbeiter blickt bereits auf langjährige Erfahrung als Wohnbereichsleiter und Praxisanleiter zurück und hat mit der neuen Stelle eine weitere Stufe auf der Karriereleiter innerhalb der CAP erklommen. Er absolviert zusätzlich die Qualifikation zur Pflegedienstleitung, die sein Portfolio für seine neue Aufgabe abrundet.

Nach zwei Jahren kehrt die Einrichtungsleitung zweier Häuser zurück in die Pflegedienstleitung des Laurentius-Münch-Hauses. Dort widmet sie sich wieder ihren Kernkompetenzen wie der Organisation von Pflegeprozessen, der Steuerung der Pflegemitarbeiterinnen und -mitarbeiter sowie der Sicherstellung einer qualitativ hochwertigen Wohnerversorgung.

Die bisherige Pflegedienstleitung des Laurentius-Münch-Hauses in Flörsheim ist dagegen in gleicher Funktion im Januar 2019 in das Haus Elisabeth in Wiesbaden gewechselt. Sie ist ausgebildete Pflegefachkraft und war vor ihrem Einstieg bei der CAP bereits viele Jahre als Wohnbereichsleitung in der stationären Altenpflege tätig.

► Neues aus dem Qualitätsmanagement

Seit 2019 sind die Stellen des zentralen Qualitätsmanagements wieder voll besetzt. Nach mehrjähriger Tätigkeit als Einrichtungsleitung ist eine Mitarbeiterin wieder vollumfänglich in diesem Bereich tätig. Im September wurde das Team weiter verstärkt auf nunmehr drei Köpfe. Die neue Mitarbeiterin des zentralen Qualitätsmanagements ist Krankenschwester, Pflegeberaterin, Unterrichtskraft und Fachkraft für gerontologische Pflege. Ihre Expertise fließt nun in die Unterstützung und fachliche Begleitung aller CAP-Einrichtungen ein. Sie bietet Fortbildungen an und begleitet die Einrichtungen in der Einführung neuer pflegfachlicher Konzepte wie zum Beispiel der Expertenstandards. Sie begleitet und unterstützt die Einrichtungen bei externen Qualitätsprüfungen. Außerdem arbeitet sie aktiv in den verschiedenen Projekten mit.

► Datenschutz

Seit Inkrafttreten der Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) zum 15.02.2018 beschäftigt sich das zentrale Qualitätsmanagement in Kooperation mit dem Caritasverband Wiesbaden-Rheingau-Taunus e.V. auch intensiv mit der rechtssicheren Umsetzung des Datenschutzes. Dies erfolgt in enger Zusammenarbeit mit einem externen Fachunternehmen. Hauptaufgabe hierbei ist es, die gesetzlichen Vorgaben in der direkten Praxis der Pflegeeinrichtungen umzusetzen.



► Entwicklung und Umsetzung eines institutionellen Schutzkonzepts

Die Prävention von sexualisierter Gewalt gilt heute als wichtiger Bestandteil der Arbeit mit Schutzbefohlenen jeden Alters. Im Auftrag des Bistums Limburg wurde die Erarbeitung eines institutionellen Schutzkonzeptes auch durch die CAP angestoßen.

Seit Herbst 2019 haben sich Mitarbeitende aus allen Einrichtungen und unterschiedlichsten Berufsgruppen mit der Implementierung des neuen Konzeptes befasst. Unterstützt wird dieser Prozess vom Präventionsbeauftragten des Bistums Limburg. Das Konzept beinhaltet Maßnahmen zur Vermeidung von sexualisierter, aber auch nicht sexualisierter Gewalt. Ebenso sind klare Meldewege, Kontaktpersonen und unterstützende Nachsorgeangebote darin beschrieben. Zukünftig wird eine Mitarbeiterin oder ein Mitarbeiter pro Einrichtung zur Fachkraft für Prävention weitergebildet.

► Ein weiterer Meilenstein – Ausbildung von Trainerinnen im Professionellen Deeskalationsmanagement ProDeMa®

Einrichtungen der Altenhilfe sind dazu verpflichtet, Maßnahmen zur Gewaltprävention und Deeskalation zu ergreifen und ihre Mitarbeitenden dementsprechend fortzubilden. Parallel zum institutionellen Schutzkonzept wird in den Einrichtungen ein professionelles Deeskalationsmanagement implementiert. Dies soll allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Hilfestellung im Umgang mit herausfordernden Situationen geben. Die Ausbildung setzt auf das Deeskalieren von Situationen im verbalen, aber auch im nonverbalen Bereich.

Aktuell befinden sich zwei Mitarbeiterinnen in der Ausbildung zur Deeskalationstrainerin. Nach erfolgreichem Abschluss der Ausbildung werden beide fortlaufende Deeskalationstrainings anbieten und Tricks und Kniffe an den Teilnehmerkreis weitergeben.

► Qualitätsprüfungen nach den neuen Richtlinien

Seit November 2019 werden die Einrichtungen in der stationären Altenpflege nach neuen Prüfrichtlinien begutachtet. Was vorher Transparenzkriterien („Benotung“ der Pflegeeinrichtungen) waren, sind jetzt Qualitätsprüfrichtlinien. Dies bringt ein komplett neues Verfahren mit sich. Daten aller Bewohner werden zweimal jährlich an eine unabhängige Datenerfassungsstelle übermittelt. Auf der Basis dieser Daten finden dann die Prüfungen vor Ort in den Einrichtungen statt. Dabei werden die Bedürfnisse der Bewohner in den Vordergrund gerückt.

► Aus-, Fort- und Weiterbildung

Seit August 2019 ist eine Koordinatorin für die generalistische Pflegeausbildung in der CAP tätig. Sie ist die zentrale Ansprechpartnerin für die Auszubildenden aller Altenpflegeeinrichtungen der CAP.

Um eine gute und qualitativ hochwertige Pflegeausbildung auch mit Beginn der Generalistik sicherstellen zu können, haben sich das Josefs-Hospital Wiesbaden, der Caritasverband in der Diözese Limburg e.V., der Caritasverband Wiesbaden-Rheingau-Taunus e.V. und die Caritas Altenwohn- und Pflegegesellschaft mbH gemeinsam zu einem Ausbildungsverbund zusammengeschlossen.

Für die CAP wird im Haus LeNa ein sogenanntes Skills Lab eingerichtet, in dem Pflegesituationen mit den Auszubildenden geübt werden können. Dies steigert nachweislich die Ausbildungsqualität. Seit Oktober 2019 ist zudem ein zentraler Praxisanleiter für die Auszubildenden in der CAP tätig. Besonders in den ersten sechs Monaten der Ausbildung und in der Vorbereitung auf das praktische Pflegeexamen wird er die Auszubildenden intensiv begleiten.

Aktuell beginnen jährlich etwa zwanzig Auszubildende ihre dreijährige Altenpflegeausbildung in den Einrichtungen der CAP. Dazu kommen weitere Auszubildende, die die einjährige Ausbildung zur Altenpflegehelferin oder zum Altenpflegehelfer absolvieren. Waren es vor drei Jahren noch etwa zwei Auszubildende, die eine Förderung über die Arbeitsagentur erhielten, so sind es mittlerweile über 25 Auszubildende, denen mit zusätzlichen Förderungen eine Ausbildung auf hohem Niveau ermöglicht wird.



Hinzu kommt die Fort- und Weiterbildung aller Mitarbeiter. Ein umfangreiches Jahresprogramm, das sowohl mit der Caritas Akademie St Vincenz als auch trägerintern gestaltet wird, steht allen Mitarbeitenden zur Verfügung. Darüber hinaus werden externe Tagungen und Veranstaltungen zu verschiedenen berufsfachlichen Themen besucht, um auf dem aktuellen Stand zu bleiben. Ziel ist es, sich vor dem Hintergrund der Perspektive 2025 des Caritasverbands Wiesbaden-Rheingau-Taunus e. V. als lernende Organisation zu sehen und zu verstehen.

► Zehn Jahre Haus Elisabeth

„Aus bisher unbekanntem Menschen wurde eine Gemeinschaft, die dem Neubau inmitten eines Wohngebiets Leben eingehaucht hat“, so ein Auszug aus einem Grußwort anlässlich des 10-jährigen Jubiläums im Haus Elisabeth und eine treffende Beschreibung dessen, was dort inzwischen gewachsen ist. Es war eine aufregende Zeit, in der sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als Team zusammenfinden mussten und die Pflege und Betreuung der 24 Bewohnerinnen und Bewohner strukturiert und weiterentwickelt wurde.

Auch heute sind noch zwei Bewohnerinnen und Bewohner und fünf Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der ersten Stunde im Haus Elisabeth zu finden.

Der Einrichtungsleiter von Haus Elisabeth ist gleichzeitig auch für das Clemenshaus verantwortlich. Unterstützt wird er dabei von zwei Pflegedienstleitungen. Die gute und enge Zusammenarbeit des Führungsteams der beiden Einrichtungen bringt viele positive Synergieeffekte mit sich wie z. B. ein gemeinsames Team für den Nachtdienst.

► Mitarbeiterausflüge

Im Sommer 2019 wurden Ausflüge für alle Mitarbeitenden nach Trier angeboten. An vier verschiedenen Terminen ging es nach einem gemeinsamen Frühstück weiter in die Stadt zum Sightseeing und Bummeln. Die Mitarbeitenden konnten vom stressigen Alltag in der 24-Stunden-Versorgung abschalten, Kollegen aus anderen Einrichtungen kennenlernen und einfach mal die Seele baumeln lassen. Dass der Mitarbeiterausflug ein voller Erfolg war, war spätestens auf der gemeinsamen Weihnachtsfeier der Wiesbadener Einrichtungen zu beobachten. Das Resultat war ein freudiges Wiedersehen, Schwelgen in gemeinsamen Erinnerungen bis hin zu gemeinsamen Tanzeinlagen.

► Demografiepreis für Ehrenamtliche bei der CAP

Das Engagement von Ehrenamtlichen in Pflegeeinrichtungen würdigten Vertreter des Rheingau-Taunus-Kreises im Rahmen einer Feierstunde im Vinzenz von Paul-Haus in Idstein. Die Preisträger wurden nach Dauer des Ehrenamtes, dem Vorbildcharakter und dem damit verbundenen Nutzen für die Bewohner ausgewählt. Alle Preisträger engagieren sich seit Jahren in den jeweiligen Einrichtungen. Als Dankeschön für ihre geschenkte Zeit wurden ihnen nun eine Urkunde, ein Scheck und viel Anerkennung zuteil.

Allein im Vinzenz von Paul-Haus engagieren sich über 60 Menschen. Sie begleiten zu Gottesdiensten, spielen mit den Bewohnerinnen und Bewohnern Bingo oder gestalten Erzählkreise. „Unsere Ehrenamtlichen bringen das gesellschaftliche Leben in unser Haus“, meint die Einrichtungsleitung des Vinzenz von Paul-Hauses.



fö

EINRICHTUNGEN

JUGENDHILFEVERBUND ANTONIUSHEIM GMBH

- ▶ **Idsteiner Straße 105** 27 Plätze stationär, 3 Gruppen je 9 Plätze
5 Plätze stationär, 1 Gruppe
- ▶ **Lernprojekt** nach Bedarf Sprachkurse,
Platzangebot nach Bedarf
- ▶ **Butterblumenweg** 9 Plätze stationär, 1 Kindergruppe
8 Plätze stationär, 1 Mutter/Vater-Kind – Gruppe
12 Plätze teilstationär, 1 Tagesgruppe
- ▶ **Saturnstraße** 12 Plätze teilstationär, 1 Tagesgruppe
- ▶ **Arkaden** 9 Plätze stationär, 1 Gruppe
- ▶ **Charlottenburger Straße** 5 Plätze stationär, 1 Gruppe
- ▶ **umA, Nauroder Straße** 9 Plätze stationär
- ▶ **umA, Ziegler Straße** 8 Plätze stationär
- ▶ **umA, Siegfriedring** 28 Plätze stationär, 3 Gruppen
- ▶ **Idsteiner Straße 109** 25 (aktuell) Plätze ambulant,
Büros der Mitarbeitenden,
Patenschaften,
Patentprojekt – entsprechend der Nachfrage
- ▶ **Idsteiner Straße 111** umA Verwaltung / Leitung / MAV
- ▶ **Karnweg** 4 Übungsappartements
- ▶ **Schiersteiner Straße** 3 Übungsappartements
1 Büroappartement

- ▶ ZAHL DER MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER 2019
146
- ▶ BUDGET 2019
9,7 Millionen Euro



Im Jahr 2019 hat der Jugendhilfeverbund wichtige Weichenstellungen getätigt, um sich perspektivisch als qualitativer Marktführer der Jugendhilfe in Wiesbaden zu positionieren. Die Betreuung der unbegleiteten minderjährigen Ausländer (umA) soll künftig integrativ werden. Die Rückgabe des Exklusivauftrags der Betreuung von umA in Wiesbaden schafft die Voraussetzung zur Weiterentwicklung des Leistungsangebots ebenso wie die Erteilung der Baugenehmigung für den Neubau in Amöneburg. Der Jugendhilfeverbund hat außerdem ein Schutzkonzept und ein sexualpädagogisches Konzept entwickelt.

ördern

► **Angebotsstruktur des Jugendhilfeverbundes Antoniusheim**

Der Jugendhilfeverbund Antoniusheim hält ein differenziertes Angebot von ambulanten, teilstationären und vollstationären Plätzen vor. Der Stammsitz der Einrichtung befindet sich auf dem Gelände in der Idsteiner Straße. Hier werden neben dem Verwaltungsgebäude vier vollstationäre Gruppen betrieben. Unsere weiteren Gruppen sind über das Stadtgebiet Wiesbaden verteilt. Insgesamt hielt der Jugendhilfeverbund am 31.12.2019 63 vollstationäre Plätze, 45 vollstationäre Plätze für unbegleitete minderjährige Ausländerinnen und Ausländer (umA), 24 teilstationäre und bis zu 50 ambulante Plätze sowie darüber hinaus bereichsübergreifende Angebote vor.

► **Die Vision 2025**

Die Vision 2025 „Der Jugendhilfeverbund positioniert sich als qualitativer Marktführer und sicherer Arbeitgeber in Wiesbaden“ wurde erarbeitet und der Mitarbeiterschaft vorgestellt. Für die Umsetzung dieser Vision bedurfte es gezielter Schritte. Hierzu gehörte die Überprüfung aller Leistungsangebote auf Zukunftsfähigkeit sowie die Ergänzung und Abrundung der Angebotspalette. Dies beinhaltete sowohl die Planungen für zwei Neubauprojekte als auch die Neuausrichtung der umA-Betreuung sowie eine qualitativ-organisatorische Weiterentwicklung des Verbundes. Damit werden auch die Ergebnisse der Organisationsentwicklung, „Perspektive 2025“, des Gesellschafters Caritasverband Wiesbaden-Rheingau-Taunus e.V. umgesetzt.

► **Umstrukturierungen in der umA-Betreuung**

Als bislang einzige Wiesbadener Einrichtung, die unbegleitete minderjährige Ausländerinnen und Ausländer (umA) im Auftrag der Landeshauptstadt Wiesbaden unterbrachte und betreute, wurde die Anzahl an Wohngruppen für umA seit 2015 exorbitant von zuvor 30 Plätzen auf 250 Plätze ausgebaut. Mit dem Abebben der Einreisen sank auch der Bedarf an Unterbringungsmöglichkeiten, sodass es an der Zeit war, einige umA-Wohngruppen wieder zu schließen. Dieser Rückbauprozess begann 2017 und konnte im Jahr 2019 im Wesentlichen abgeschlossen werden.

Das sogenannte Blaue Haus, ein mehrstöckiges Gebäude am Kurt-Schumacher-Ring, war dabei der größte Komplex, den der Jugendhilfeverbund Antoniusheim für insgesamt fünf große Betreuungseinheiten angemietet hatte. Nachdem die letzte dortige Betreuungseinheit im Herbst 2018 geschlossen worden war, erfolgte Anfang 2019 die Räumung und reibungslose Rückgabe der Liegenschaft an den Vermieter. Doch nach der erfolgreichen Rückgabe des Blauen Hauses gingen die Umzugsarbeiten weiter: Ein kleiner Standort in Mainz-Kastel wurde als Ersatz für das Blaue Haus angemietet und für den Einzug von bis zu 24 umA (inkl. Notbetreuungsplätze) vorbereitet. Am Bismarckring zogen die verbliebenen Jugendlichen aus zwei umA-Gruppen in andere Gruppen des Verbundes um. Somit fanden zwei komplette Wohngruppen aus der Dotzheimer Straße, die leider wegen einer Eigenbedarfskündigung ausziehen mussten, ein neues Zuhause im Bismarckring und in Mainz-Kastel, wo sie schnell heimisch wurden.

Für eine entscheidende Veränderung in der Betreuung der umA wurden in 2019 die wesentlichen Weichen gestellt: Der bisherige Auftrag, dass alle umA, die Wiesbaden zugeteilt werden, im Antoniusheim unterzubringen sind, wurde an das Jugendamt zurückgegeben. Hier sind nun auch andere Wiesbadener Träger in der Verantwortung, Sicherheit in der Versorgung der umA zu gewährleisten. Um das erreichen zu können, sind wir mit den Trägern und dem Amt für soziale Arbeit im Dialog. Ein Ziel ist es, mehr Stabilität und Planungssicherheit herzustellen.



Zur weiteren Stabilisierung in der umA-Betreuung wurde die Einrichtung eines eigenen Clearingbereiches zur Erstversorgung der neu ankommenden jungen Geflüchteten am Standort Siegfriedring in Angriff genommen. Auf diesem Weg werden Fachkompetenzen gebündelt und eine bedarfsgerechte Belegung gesteuert.

Diese Fachkompetenzen waren auch gefragt, als verschiedene Fachbereiche sich 2019 zusammengetan haben, um aus ihrem jeweiligen Blickwinkel der Frage nachzugehen, wie sich die ab 2015 rasant gestiegene Anzahl von jungen Geflüchteten auf die unterschiedlichen gesellschaftlichen Systeme ausgewirkt hat. Diese Reflexion und Auswertung der gesamtgesellschaftlichen Situation, die Betrachtung neuer und bewährter pädagogischer Konzepte sowie konkreter Maßnahmen, an denen auch der Jugendhilfeverbund maßgeblich beteiligt war, wurde in dem Buch „Junge Geflüchtete in den Erziehungshilfen – Perspektiven aus Wissenschaft und Praxis“ zusammengefasst, das 2019 erschienen ist.

► Integration wurde fachlich gestärkt

Ein weiteres Ziel auf dem Weg zur Umsetzung der Vision 2025 ist die sukzessive Überleitung in eine integrative Betreuungsform, die die gemeinsame Unterbringung von umA und einheimischen Jugendlichen vorsieht. Diese integrativen Wohngruppen bedürfen einer weiteren inhaltlichen Stärkung, die durch die Vorbereitung von Fortbildungen im Bereich der religions- und kultursensiblen Pädagogik in Angriff genommen wurde. Unter diesem Konzept wird auch die neu geplante Gruppe, die im April 2020 ihren Betrieb im Bismarckring aufnehmen wird, geführt werden.

Berührungspunkte und gemeinsame Aktivitäten von Jugendlichen unterschiedlicher Herkunft gab es in 2019 bereits vielfach: So war der Jugendhilfeverbund mit einem bunt gemischten Team aus Jugendlichen und Erwachsenen verschiedener Gruppen erstmals beim „25-Stunden-Lauf“ der Wiesbadener Sportförderung mit am Start. 292 Runden drehten die Läuferinnen und Läufer für den guten Zweck durch den Kurpark und nicht einmal der Dauerregen konnte den Spaß aller Beteiligten während der gemeinsam durchlaufenen und durchlebten 25 Stunden trüben.

► Starke Konzepte – Starke Kinder und Jugendliche

Auch qualitativ konnte vieles angestoßen und umgesetzt werden. So trägt das lange und intensive Wirken zweier Arbeitsgruppen nun Früchte: Sowohl die AG Schutzkonzept als auch die AG sexualpädagogisches Konzept haben ihre mit Kindern, Jugendlichen und Mitarbeitenden erarbeiteten Konzepte im Kollegium vorgestellt und erfolgreich auf den Weg gebracht. Wir können diese nun mit Leben füllen und konkret umsetzen, z. B. durch die Ausbildung von Beauftragten für Sexualpädagogik, die die Jugendlichen bei der wichtigen Entwicklung einer sexuellen Identität fachlich fundiert begleiten können. Transparenz auf allen Ebenen ist auch bei den Konzeptentwicklungen ein wichtiges Anliegen. So wurde Anfang 2019 die sexualpädagogische Leitlinie im Kontext christlicher Werte mit Stadtdekan und Caritasdirektorin diskutiert.

Im Rahmen des Schutzkonzeptes werden darüber hinaus Fachkräfte für Kinderschutz (ISEF – „insofern erfahrene Fachkräfte“) ausgebildet werden. Die Verhaltensampeln, die gewünschtes, geduldetes und unerwünschtes Verhalten von Betreuenden gegenüber Kindern und Jugendlichen benennen, werden den Dialog in den Gruppen wachhalten und so eine bewusste Beschäftigung mit dem Thema grenzwahrendes Verhalten befördern. Analog hierzu wurde eine zweite Verhaltensampel mit den Kindern und Jugendlichen entwickelt, in der festgehalten ist, wie die jungen Menschen ihr Zusammenleben in den Gruppen gestalten wollen. Zur Unterstützung von hoch belasteten Kindern und Jugendlichen wurden und werden weitere Traumapädagoginnen und -pädagogen ausgebildet. Sie werden in Einzel- und Gruppenarbeit sowohl die Pädagoginnen und Pädagogen beraten als auch mit den Kindern und Jugendlichen gruppenübergreifend arbeiten. Mit Unterstützung dieses Experten-Teams sollen bedarfsgerechte Betreuungssettings sichergestellt und weiterentwickelt werden. Dieser Betreuungsansatz dient dazu, den hoch belasteten Kindern und Jugendlichen häufige Gruppenwechsel und damit verbundene Beziehungsabbrüche zu ersparen. Ein wesentlicher Aspekt für die positive Entwicklung von Kindern in der Erziehungshilfe ist eine gelingende Elternarbeit. Unsere Grundhaltung Eltern bleiben Eltern bezieht Mütter und Väter in die Arbeit mit ein und för-



dert die Entwicklung einer stabilen Eltern-Kind-Bindung. Hierzu werden wir die in 2019 begonnenen Maßnahmen weiter vertiefen. Fortbildungen zum Thema gelingende Elternarbeit, der Aufbau eines Eltern-Cafés, Angebote zur Entwicklung von Erziehungskompetenz und die Stärkung von Verantwortungsübernahme durch gezielte Angebote sind nur einige Aspekte unseres Wirkens.

► Unser Wirken nach innen und außen

Im Mai ging die neugestaltete Homepage des Jugendhilfeverbundes online: Moderner, benutzerfreundlicher und im Responsive Design – alle Interessierten können sich hier einen noch besseren Überblick über unser vielfältiges Wirken verschaffen.



Frischer Wind wird in der Willkommensbroschüre sowie im Beschwerdeverfahren für Jugendliche wehen, beide werden seit Sommer 2019 – gemeinsam mit den Jugendlichen – für eine Neuauflage weiterentwickelt.

Unter dem Motto „Integration braucht (auch) Privatheit“ wirkt unser ehrenamtliches Patenprojekt über die Wiesbadener Stadtgrenzen hinaus. Im Hes-

sischen Koalitionsvertrag wurde unser Patenprojekt bereits 2018 zum Modell für förderungswürdige Ehrenamtsprojekte aufgenommen. Vernetzung und Fortbildungsangebote für ehrenamtliche Patinnen und Paten konnten trägerübergreifend weiter ausgebaut werden. Gleichwohl gestaltete sich die Gewinnung neuer Paten schwierig.

► Ohne engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter geht's nicht

Die Umzüge, der Rück- und Neuaufbau von Gruppen sowie die inhaltliche Neuausrichtung haben die Mitarbeitenden vor große Herausforderungen gestellt und ihnen – sowie den Kindern und Jugendlichen – einiges abverlangt. Ohne das Engagement, die Flexibilität und die Bereitschaft der Mitarbeitenden, sich einzubringen,

wäre dieser Umbau der Einrichtung kaum möglich gewesen. Auch die neue und starke Mitarbeitervertretung hat sich unterstützend und lösungsorientiert im Sinne der Mitarbeitenden eingebracht. Trotz der hohen Anforderungen und des allseits bekannten Fachkräftemangels ist es gelungen, Mitarbeitende zu halten, weiter zu fördern und auszubilden.

► Ein kurzer (Aus-) Blick auf 2020

Einführung von Gruppenleitungen: Eine grundlegende Neuerung ist die Einführung von Gruppenleitungen, die als Bindeglied zwischen den Mitarbeitenden in den Gruppen und den Erziehungsleitungen fungieren. Mit der Einführung von Gruppenleitungen sollen u.a. eine höhere Verzahnung zwischen den Teams und den Leitungskräften sowie eine Optimierung der pädagogischen Arbeit durch Transparenz und sichere Handlungsfähigkeit vor Ort erreicht werden. Sie behalten u.a. Verfahrensabläufe im Blick, stellen die Einarbeitung von neuen Mitarbeitenden sicher, gestalten die Dienst- und Urlaubsplanung und wirken auch bei gruppenübergreifenden Qualitätsentwicklungsprozessen mit.

Bauprojekt Amöneburg: Die Erschließung eines neuen Standortes zur Unterbringung von Wohngruppen ist eine wichtige Weichenstellung für den Verbund. Die Kaufverträge für das Gelände der katholischen Kirchengemeinde Sankt Rochus in Amöneburg sowie den angrenzenden Seitenstreifen der Landeshauptstadt Wiesbaden wurden im April 2019 notariell geschlossen. Nach intensiven Bemühungen liegt für das Bauprojekt in Amöneburg nun die Baugenehmigung für den Neubau von zwei barrierefreien Wohngruppen und vier Apartments vor. Für das weitere Teilprojekt in Amöneburg, den Ersatzneubau des Pfarrhauses, gibt es vielversprechende Baupläne mit einem neuen Architekturbüro, sodass die Endabstimmung des Konzepts mit der Architektin in Kürze folgen wird und ein Bauantrag vorbereitet werden kann.

QUERSCHNITTSBEREICHE STABSSTELLEN



- ▶ Gemeindec Caritas und Ehrenamtskoordination
- ▶ Arbeitsschutz
- ▶ Datenschutz
- ▶ Qualitätsmanagement
- ▶ Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
- ▶ Spenden- und Mitgliederwesen

Die Stabsstellen des Caritasverbands Wiesbaden-Rheingau-Taunus e.V. sind im Jahr 2019 weiter in den Dienst der Querschnittsfunktion gerückt, sodass Service und Dienstleistung aus diesen Bereichen für den Konzern immer weiter in den Fokus rücken und das neue Organigramm (Seite 40/41) dadurch wie dargestellt gelebt wird.

Die einzelnen Stabsstellen haben sich ihren individuellen Aufgaben gewidmet und damit gemeinsam für den Caritasverband unterschiedliche Ziele verfolgt.

In den einzelnen Bereichen bedeutet dies:

▶ Gemeindec Caritas & Ehrenamtskoordination

Die Stabsstelle „Gemeindec Caritas & Ehrenamtskoordination“ wurde im Jahr 2019 neu besetzt und der Stellenumfang ausgebaut. Im Fokus der Gemeindec Caritas liegt die Verknüpfung mit den Pfarrgemeinden, die im vergangenen Jahr gestärkt wurde. Diese Stabsstelle ist die wichtige Schnittstelle zu den Gemeinden, die in Zusammenarbeit mit den dortigen Akteuren die aktive Ausgestaltung des Lebens der Caritas intensivieren soll. Dabei konnten wir bereits Erfolge verbuchen, sodass die Belange des Verbandes in den Gremien der Bezirke und Pfarreien platziert werden konnten.

kommunizieren

► Arbeitsschutz

Wie bereits in den Jahren zuvor hat sich dieser Bereich mit der vollumfänglichen Erfüllung der entsprechenden behördlichen und gesetzlichen Auflagen auseinandergesetzt, sodass sie zu Routineabläufen in den Einrichtungen gehören. Die Aufgabe als Bindeglied zwischen dem Verband und den Aufsichtsbehörden wurde zuverlässig und strukturiert wahrgenommen, sodass auch die Rückmeldungen von Berufsgenossenschaft, Arbeitsmedizin, Brandschutz etc. die qualitative Arbeit in diesem Bereich bestätigten.

► Datenschutz

Neben einem Datenschutzbeauftragten, der für das Bistum Limburg bestellt ist, hat der Caritasverband Wiesbaden-Rheingau-Taunus e.V. seit Beginn des Jahres einen Datenschutzkoordinator, der als Bindeglied zwischen dem Verband und dem Datenschutzbeauftragten handelt. Durch diese zentrale Schnittstelle werden Informationen bzgl. des Datenschutzes schnell kommuniziert, transportiert und implementiert.

► Qualitätsmanagement

Im Qualitätsmanagement (QM) wurde an der kontinuierlichen Weiterentwicklung der Standards gearbeitet, sodass unter anderem für die Einrichtung Arbeitsprojekte Mühlthal ein eigenes QM fortgeschrieben wurde.

Für die verbandlichen Bereiche des Arbeitsschutzes und des Datenschutzes wurde im Jahr 2019 die Konzeptionierung des Qualitätsmanagements ausgearbeitet, das in den künftigen Jahren weiterentwickelt und stufenweise im Caritasverband umgesetzt werden soll.

► Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Der Bereich der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit hat begonnen, die Neuausrichtung des Dienstleistungsgedankens als Service für die einzelnen Einrichtungen des Caritasverbands Wiesbaden-Rheingau-Taunus e.V. und die angeschlossenen Gesellschaften, die Caritas Altenwohn- und Pflegegesellschaft mbH und die Jugendhilfeverbund Antoniusheim GmbH, umzusetzen und somit den Paradigmenwechsel zum Konzerngedanken mitzutragen.

Die Gesellschaften und Einrichtungen werden bei Veröffentlichung von Informationen oder bei der Kontaktaufnahme zu den Medien unterstützt, um so eine breite Öffentlichkeit, aber auch potenzielle Klientinnen und Klienten sowie Kundinnen und Kunden über unsere Angebote und Projekte zu informieren. Daneben werden die Webauftritte fortlaufend aktualisiert und weiterentwickelt, um den Zugang zu den Angeboten und Dienstleistungen zu gewährleisten. Neben Printmedien wie Flyer, Spendenaufrufe als Beilage in Zeitungen, Aufkleber oder Stifte wurden unsere Mitglieder sowie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Informationen in Form von Texten für die Zeitschrift Sozialcourage informiert.

Die Imagebroschüre wurde aktualisiert und in kleinerer Auflage neu produziert. Über das Jahr hinweg wurde diese Broschüre an Unterstützer und Interessierte verteilt, um so unseren Dienst an und für den Menschen zu verbreiten und bekannt zu geben.

► Spenden- und Mitgliederwesen

Das Jahr 2019 war für unsere Mitglieder das Jahr eines wichtigen Beschlusses. Gemäß der dringenden Empfehlung der Deutschen Bischofskonferenz (DBK) und des Caritasverbands für die Diözese Limburg e.V. (DiCV) haben sich die Gremien unseres Verbandes mit einer Satzungsneufassung beschäftigt, um die Statuten des Verbandes nach dem modernisierten Vereinsrecht auszurichten. Dies hatte die DiCV bereits im November 2017 in einer Musterrahmensatzung für die im Bistum Limburg ansässigen Verbände beschlossen. Die Empfehlung basiert auf den Änderungen des Vereinsrechts in den vergangenen Jahren sowie dem Kodex einer ordentlichen Corporate Governance und der Empfehlung der DBK mit der Arbeitshilfe 182.

Damit diese gesetzlichen Anpassungen und Vorgaben in unserem Verband entsprechend zukunftsorientiert ausgerichtet sind, haben die Mitglieder des Caritasverbands Wiesbaden-Rheingau-Taunus e.V. am 22.10.2019 per Beschluss eine Satzungsneufassung verabschiedet, die zum Jahresende bereits von Bischof Dr. Georg Bätzing genehmigt wurde. Näheres zum Inhalt der Satzung erfahren Sie auf Seite 8. Darüber hinaus können Sie die aktuelle Satzung auf unserer Website unter www.caritas-wiesbaden-rheingau-taunus.de einsehen.



QUERSCHNITTSBEREICHE PERSONALMANAGEMENT

führen

Im Jahr 2019 wurde das zentrale Personalmanagement geschaffen, das sowohl für den Caritasverband Wiesbaden-Rheingau-Taunus e.V. als auch für die zwei angeschlossenen Gesellschaften aus den Bereichen stationäre Altenpflege und Jugendhilfe zuständig ist. Auf diesem Wege sollen auf der einen Seite Synergieeffekte geschaffen werden und auf der anderen Seite die Professionalisierung der Personalgewinnung und -entwicklung in Zeiten des Fachkräftemangels vorangetrieben werden.

Im Rahmen der Perspektive 2025 hat sich der Caritasverband Wiesbaden-Rheingau-Taunus e.V. auch das Ziel gesetzt, seine Stellung als guter Arbeitgeber zu festigen und auszubauen. Das wurde in diesem Zusammenhang folgendermaßen formuliert: „Die Dienstgemeinschaft von Dienstgeber und Mitarbeitenden erfüllt den Auftrag des Verbandes und seiner Einrichtungen, gemeinsam sind sie die wichtigste Ressource des Verbandes. Dementsprechend professionell und wertschätzend ist der Umgang über alle Stadien der Personalarbeit. Trotz Fachkräftemangels kann der Verband seine Positionen qualitativ und menschlich gut besetzen.“

Personalwirtschaft ist die Gesamtheit der mitarbeiterbezogenen Gestaltungs- und Verwaltungsaufgaben im Unternehmen. Ihre Träger sind die betrieblichen Führungskräfte und die Personalabteilung als Organisa-

tionseinheit. Der Personalwirtschaft obliegt die betriebswirtschaftliche Mitarbeiterversorgung, die unter zwei Aspekten zu erfolgen hat: Zum einen Unternehmensbedürfnisse, denn das Unternehmen muss jederzeit bestmöglich mit geeigneten Mitarbeitern aufgestellt sein. Zum anderen Mitarbeiterbedürfnisse, da für die Mitarbeitenden Sorge zu tragen ist. So sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unter anderem zu betreuen, zu entwickeln, zu führen und zu entlohnen.

► Organisationsentwicklungsprozess

Ein Ergebnis des Organisationsentwicklungsprozesses des Caritasverbandes Wiesbaden-Rheingau-Taunus e.V. mit seinen angeschlossenen Gesellschaften war die Etablierung eines integrierten und übergreifenden Personalmanagements als Querschnittsbereich, der zuständig ist für den Caritasverband Wiesbaden-Rheingau-Taunus e.V. mit seinen Abteilungen und Einrichtungen sowie seinen angeschlossenen Gesellschaften, namentlich der Caritas Altenwohn- und Pflegegesellschaft mbH und dem Jugendhilfeverbund Antoniusheim GmbH.

Mit der Besetzung der Stelle der Leitung Personalmanagement im März 2019 wurde der erste Schritt vollzogen. Damit wurde gleichzeitig auch die Personalverwaltung aus der allgemeinen Verwaltung gelöst und als eigener Querschnittsbereich etabliert.

entwickeln

betreuen entlohnen

► Personalabteilung als Dienstleister

Der Schwerpunkt der neu geschaffenen Personalabteilung war es, den nun geltenden Dienstleistungsgedanken in die Abteilungen, Einrichtungen und GmbHs zu kommunizieren. Ziel ist die Entwicklung von der reinen Sachbearbeitung weg hin zum hochwertigen Dienstleister in Personalfragen. Das bedeutet, dass nun auch verstärkt Aufgaben in den Bereichen Personalentwicklung, Führungskräfteentwicklung, Betriebliches Eingliederungsmanagement, Gesundheitsmanagement, arbeitsrechtliche Beratung von Führungskräften, Etablierung von Führungsinstrumenten wie z. B. Mitarbeitergespräche sowie qualitatives Personalcontrolling wie z. B. Mitarbeiterbefragung übernommen werden.

Darüber hinaus ist das Personalmanagement auch Ansprechpartner für die Mitarbeitervertretung.

► Stellenbeschreibungen

Die bisherigen Prozesse um die Erstellung und Veröffentlichung von Stellenausschreibungen wurde analysiert und anschließend bei Bedarf neu aufgelegt, um einen vereinheitlichten Prozess zu etablieren. Damit einhergehend wurden auch die Stellenbeschreibungen angepasst und werden kontinuierlich und durchgängig für alle Bereiche erstellt. Gleichzeitig wurden auch die Eingruppierungen nach den Arbeitsvertragsrichtlinien (AVR) des Deutschen Caritasverbands überprüft und, wenn erforderlich, angepasst.

► Betriebliches Eingliederungsmanagement

Das Betriebliche Eingliederungsmanagement (BEM) war ein weiterer Baustein, der für den Verband und seine Gesellschaften für alle Bereiche überarbeitet und vereinheitlicht wurde. Nach längeren Arbeitsunfähigkeitszeiten soll über das BEM geklärt werden, welche Maßnahmen, Hilfen und Leistungen zur Wiederherstellung oder zum Erhalt der Beschäftigungsfähigkeit des betroffenen Mitarbeitenden nötig sind. Es dient der Prävention, da es auf die Vermeidung von arbeitsbedingten Gesundheitsbelastungen abzielt. Die ersten BEM-Verfahren haben zu guten Ergebnissen geführt. So konnten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an für sie passende Arbeitsplätze umgesetzt oder eine weitere Veränderung mit professioneller Begleitung vereinbart werden. Die Kontaktaufnahme zu den verschiedenen Ämtern und Institutionen war dabei eine große Unterstützung und Bereicherung für alle Beteiligten.

► Personalentwicklung

Die ersten Schritte hin zu einer nachhaltigen Personalentwicklung konnten bereits begleitet werden. Mitarbeitenden wurde es ermöglicht, für ihren spezifischen Arbeitsbereich Zusatzqualifikationen zu erlangen und diese im Anschluss in ihren Arbeitsalltag zu integrieren.

► Arbeitsrecht

Die Beschäftigung mit arbeitsrechtlichen Themen war ein weiterer Baustein der Personalarbeit. Damit verbunden waren viele Gespräche mit Führungskräften, Mitarbeitenden und externen Beratern. Damit wurde Klarheit und Transparenz bei Führungskräften und Mitarbeitern geschaffen.



QUERSCHNITTSBEREICHE

- Stab**
- Vorstandsreferentin, Projektmanagement
- Vorstandsassistentin
- Arbeitsschutzkoordination
- Archiv, Chronik, Bibliothek
- Datenschutzkoordination
- Fundraising
- Gemeindecaritas & Ehrenamtskoordination
- Qualitätsmanagement
- Presse und Öffentlichkeitsarbeit
- Spenden und Mitgliederwesen
- Verwaltung**
- Controlling, Budgetierung
- Finanz-, Rechnungs- und Zuschusswesen
- Liegenschaften, Baubetreuung
- IT
- Risikomanagement
- Personalmanagement**
- Aus- und Weiterbildung
- Betriebliches Gesundheits- und Eingliederungsmanagement
- Fachkraft für Arbeitssicherheit
- Personalentwicklung
- Personalverwaltung



JUGENDHILFEVERBUND ANTONIUSHEIM GmbH



Caritasverband Wiesbaden-Rheingau-Taunus e. V.

100 % CV WiRT

81 % CV WiRT +
14% Kirchengemeinden + 5% DiCV

Caritas-Projekte

Caritasladen RuF – Rund um Familie

Standort: Bad Schwalbach

Gruppenschülerhilfe

Standort: Bad Schwalbach

Flüchtlingshilfe „Willkommenskultur“

Standorte: Wiesbaden, Geisenheim

Roncalli-Foyer

Standort: Wiesbaden

Storchennest

Standort: Geisenheim

Tafel Rheingau / Caritas

Standort: Geisenheim

Ehrenamtliche CV WiRT

Ehrenamtliche JHV

Ehrenamtliche CAP

Jugendhilfeverband Antoniusheim GmbH – JHV

Verbundleitung

Sekretariat der Verbundleitung

Assistenz der Verbundleitung

Verwaltung | Buchhaltung

AKJH Wohngruppen Außenbetreutes Wohnen Flexible Betreuungen

Wohngruppen umA Betreuungseinheit umA

Tagesgruppen | Wohngruppe

Stationär | Mutter/Vater und Kind

Einzelprojekte

Lernen & Bildung | Lernprojekt im Frida-Kahlo-Haus Ehrenamtliches Engagement | Antoniuspaten

Technischer Dienst

Hauswirtschaft

Caritas Altenwohn- und Pflegegesellschaft mbH – CAP

Referent der Geschäftsführung

Zentrales Qualitätsmanagement (ZQM) Personalentwicklung

Immobilienmanagement Betreutes Wohnen

Pflegeeinrichtungen

Wiesbaden

Haus Elisabeth
Clemenshaus
Herz-Jesu-Heim
Haus LeNa
Lorenz-Werthmann-Haus
Haus St. Hedwig

Flörsheim

Laurentius-Münch-Haus

Idstein

Vinzenz von Paul-Haus

Eltville am Rhein

Haus St. Hildegard

Geisenheim

Marienheim

Haustechnik

caritas

KATHOLISCHE KIRCHE VOR ORT

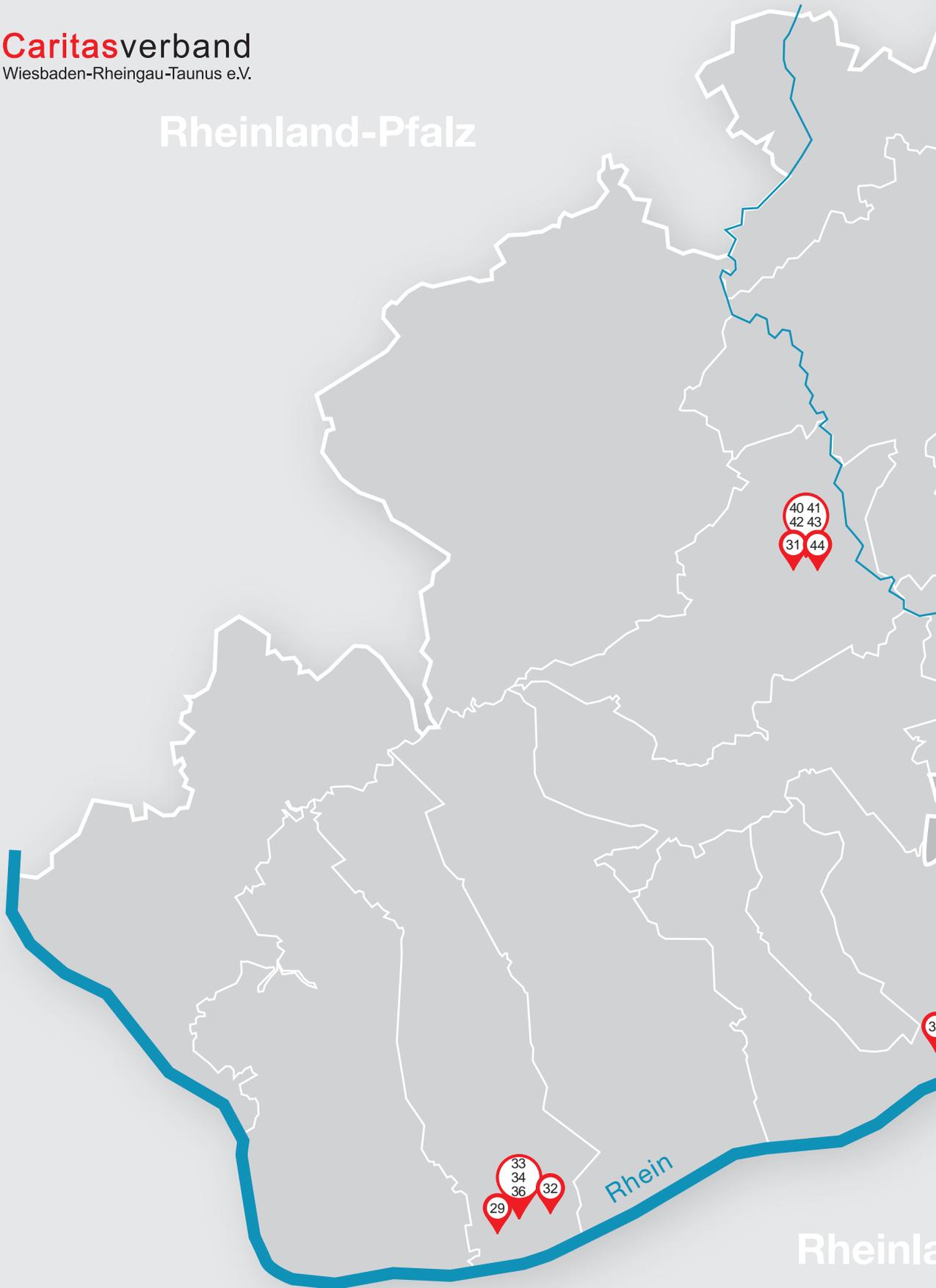
Mitarbeitervertretung

Mitarbeitervertretungen



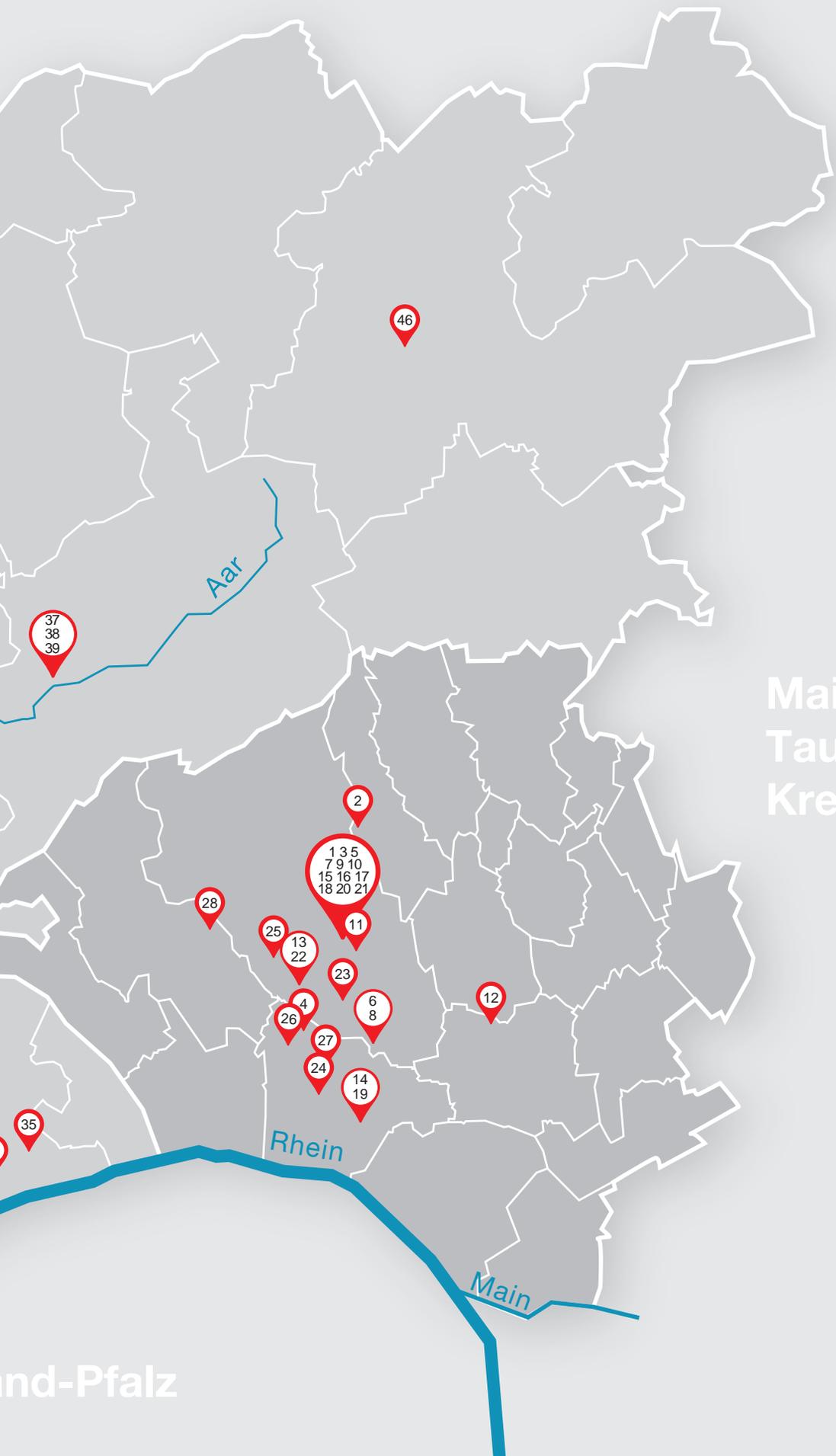
Caritasverband
Wiesbaden-Rheingau-Taunus e.V.

Rheinland-Pfalz



Landkreis Limburg-Weilburg

Hochtaunus-
kreis



Main-
Taunus-
Kreis

nd-Pfalz

45

Wichtige Adressen

Einrichtungen in Wiesbaden, Rheingau und Taunus

Wiesbaden

- 1** **Geschäftsstelle**
Caritasverband Wiesbaden-Rheingau-Taunus e. V.
 Friedrichstraße 26-28, 65185 Wiesbaden
 Telefon: 0611 174211
 E-Mail: geschaeftsstelle@caritas-wirt.de
- 2** **Jugendhilfeverbund Antoniusheim**
 Idsteiner Straße 105, 65193 Wiesbaden
 Telefon: 0611 954850
 E-Mail: info@jugendhilfeverbund-antoniusheim.de
- 3** **Geschäftsstelle Caritas Altenwohn- und Pflegegesellschaft mbH**
 Friedrichstraße 24a, 65185 Wiesbaden
 Telefon: 0611 174259
 E-Mail: info@cap-wiesbaden.de
- 4** **Sozialstation Wiesbaden**
 Erich-Ollenhauer-Straße 40a, 65187 Wiesbaden
 Telefon: 0611 586822
 E-Mail: sst-wiesbaden@caritas-wirt.de
- 5** **Häusliche Hilfen**
 Friedrichstraße 26-28, 65185 Wiesbaden
 Telefon: 0611 174266
 E-Mail: HaeuslicheHilfen@caritas-wirt.de
- 6** **Essen auf Rädern**
 An der Kupferlache 2-4, 65187 Wiesbaden
 Telefon: 0611-58079960
 E-Mail: EaR-cv@caritas-wirt.de
- 7** **Allgemeine Sozialberatung**
 Friedrichstraße 26-28, 65185 Wiesbaden
 Telefon: 06110174213
 E-Mail: sozialberatung.wiesbaden@caritas-wirt.de
- 8** **Arbeitsprojekte Mühlthal**
 An der Kupferlache 2-4, 65187 Wiesbaden
 Telefon: 0611 62033
- 9** **Ehe-, Familien-und Lebensberatung**
 Friedrichstraße 26-28, 65185 Wiesbaden
 Telefon: 0611 174186
 E-Mail: beratungsstelle@caritas-wirt.de
- 10** **Erziehungsberatung**
 Friedrichstraße 26-28, 65185 Wiesbaden
 Telefon: 0611 174186
 E-Mail: beratungsstelle@caritas-wirt.de
- 11** **Fachambulanz für Suchtkranke**
 Rheinstraße 17, 65185 Wiesbaden
 Telefon: 0611 3411760
 E-Mail: fachambulanz@caritas-wirt.de
- 12** **Kinder-Eltern-Zentrum Erbenheim**
 Moabiter Straße 14, 65205 Wiesbaden
 Telefon: 0611 60925914
 E-Mail: kiez-erbenheim@caritas-wirt.de
- 13** **Migrationsberatung**
 Alcide-de-Gasperi-Straße 2, 65197 Wiesbaden
 Telefon: 0611 314409
 E-Mail: migrationsdienst@caritas-wirt.de
- 14** **Migrationsberatung**
 Andreasstraße 32, 65203 Wiesbaden
 Telefon: 0611 94911520
 E-Mail: treffpunkt.bauhof@caritas-wirt.de
- 15** **Migrationsberatung**
 Friedrichstraße 26-28, 65185 Wiesbaden
 Telefon: 0611 174168
 E-Mail: karin.fischer@caritas-wirt.de
- 16** **Integrationskurse**
 Friedrichstraße 26-28, 65185 Wiesbaden
 Telefon: 0611 174129
 E-Mail: integrationskurse@caritas-wirt.de
- 17** **Schuldnerberatung**
 Friedrichstraße 26-28, 65185 Wiesbaden
 Telefon: 0611 174161
 E-Mail: schuldnerberatung@caritas-wirt.de
- 18** **Sozialpädagogische Familienhilfe**
 Friedrichstraße 26-28, 65185 Wiesbaden
 Telefon: 0611 174151
 E-Mail: SPFamilienhilfe@caritas-wirt.de
- 19** **Stadtteilbüro BauHof**
 Andreasstraße 32, 65203 Wiesbaden
 Telefon: 0611 9491150
 E-Mail: biebriech.suedost@caritas-wirt.de
- 20** **Tageseinrichtung für Kleinkinder und KTK**
 Friedrichstraße 26-28, 65185 Wiesbaden
 Telefon: 0611 174187
 E-Mail: tageseinrichtung@caritas-wirt.de
- 21** **Roncalli-Foyer**
 Friedrichstraße 26-28, 65185 Wiesbaden
 Telefon: 0611 174211
 E-Mail: roncallifoyer@caritas-wirt.de
- 22** **Willkommenskultur in Wiesbaden**
 Alcide-de-Gasperi-Str. 2, 65197 Wiesbaden
 Telefon: 0611 314412
 E-Mail: fluechtlingshilfe@caritas-wirt.de
- 23** **Clemenshaus**
 Biebricher Allee 41, 65187 Wiesbaden
 Telefon: 0611 450390
 E-Mail: info@cap-wiesbaden.de

24

Haus Elisabeth

Hahnemannstraße 5, 65203 Wiesbaden
 Telefon: 0611 3417050
 E-Mail: info@cap-wiesbaden.de

25

Haus LeNa

Christa-Moehring-Platz 1, 65197 Wiesbaden
 Telefon: 0611 987802700
 E-Mail: info@cap-wiesbaden.de

26

Haus St. Hedwig

Kärntner Straße 13, 65187 Wiesbaden
 Telefon: 0611-986540
 E-Mail: info@cap-wiesbaden.de

27

Herz-Jesu-Heim

Erich-Ollenhauer-Straße 15, 65203 Wiesbaden
 Telefon: 0611 6907230
 E-Mail: info@cap-wiesbaden.de

28

Lorenz-Werthmann-Haus

Pfarrer-Wermelskirchen-Weg 1, 65199 Wiesbaden
 Telefon: 0611 468040
 E-Mail: info@cap-wiesbaden.de

Rheingau

29

Sozialstation Rheingau – Standort Geisenheim

Rüdesheimer Straße 14a, 65366 Geisenheim
 Telefon: 06722 4694
 E-Mail: sst-geisenheim@caritas-wirt.de

30

Sozialstation Rheingau – Standort Eltville

Matheus-Müller-Platz 4, 65343 Eltville
 Telefon: 06123 2891
 E-Mail: sst-eltville@caritas-wirt.de

31

Schwangerenberatung

Hospitalstraße 23, 65366 Geisenheim
 Telefon: 06722 960220
 E-Mail: schwangerenberatung.geisenheim@caritas-wirt.de

32

Projekt Hand in Hand

Winkeler Straße 92, 65366 Geisenheim
 Telefon: 0173-1647645
 E-Mail: daniel.neumann@caritas-wirt.de

33

Storchennest

Hospitalstraße 26, 65366 Geisenheim
 Telefon: 06722 960220
 E-Mail: storchennest@caritas-wirt.de

34

Tafel Rheingau/Caritas

Hospitalstraße 23, 65366 Geisenheim
 Telefon: 06722 960224
 E-Mail: tafel.rheingau.caritas@caritas-wirt.de

35

Haus St. Hildegard

Sonnenbergstraße 45, 65343 Eltville
 Telefon: 06123 92170
 E-Mail: info@cap-wiesbaden.de

36

Marienheim

Hospitalstraße 23, 65366 Geisenheim
 Telefon: 06722 9910
 E-Mail: info@cap-wiesbaden.de

Taunus

37

Sozialstation Taunusstein

Aarstraße 46, 65232 Taunusstein
 Telefon: 06128 916670
 E-Mail: sst-taunusstein@caritas-wirt.de

38

Hospiz St. Ferrutius

Aarstraße 46, 65232 Taunusstein
 Telefon: 06128 748690
 E-Mail: palliativzentrum@caritas-wirt.de

39

Ambulanter Hospizdienst

Aarstraße 46, 65232 Taunusstein
 Telefon: 06128 74869113
 E-Mail: ambulanter.hospizdienst@caritas-wirt.de

40

Allgemeine Sozialberatung

Reitallee 6, 65307 Bad Schwalbach
 Telefon: 06124 729222
 E-Mail: sozialberatung.badschwalbach@caritas-wirt.de

41

Beratungs-und Interventionsstelle gegen häusliche Gewalt

Reitallee 6, 65307 Bad Schwalbach
 Telefon: 06124 729229
 E-Mail: interventionsstelle@caritas-wirt.de

42

Haus für Frauen in Not

Reitallee 6, 65307 Bad Schwalbach
 Telefon: 06124 729217
 E-Mail: frauenhaus@caritas-wirt.de

43

Schwangerenberatung

Reitallee 6, 65307 Bad Schwalbach
 Telefon: 06124 729224
 E-Mail: schwangerenberatung.badschwalbach@caritas-wirt.de

44

Caritasladen Rund um Familie (RuF)

Brunnenstraße 4, 65307 Bad Schwalbach
 Telefon: 06124 7288420
 E-Mail: caritasladen@caritas-wirt.de

45

Laurentius-Münch-Haus

Im Brückenfeld 6, 65439 Flörsheim
 Telefon: 06145 95630
 E-Mail: info@cap-wiesbaden.de

46

Vinzenz-von-Paul-Haus

Stettiner Straße 22, 65510 Idstein
 Telefon: 06126 93470
 E-Mail: info@cap-wiesbaden.de

Impressum

Herausgeber:

**Caritasverband Wiesbaden-Rheingau-Taunus e.V.
Geschäftsstelle Wiesbaden**

Friedrichstraße 26–28
65185 Wiesbaden
Telefon: 0611 174-0
Telefax: 0611 174 171

Redaktion:

Caritasverband Wiesbaden-Rheingau-Taunus e. V.
Leitend: Verena Mikolajewski

Fotos:

- © Caritasverband Wiesbaden-Rheingau-Taunus e. V.
(Seite 4, 13 unten, 14 unten, 16–17, 21, 24, 25 rechts)
- © Caritas Altenwohn- und Pflegegesellschaft mbH
(Seite 26–27, 31)
- © Jugendhilfeverbund Antoniusheim GmbH
(Seite 35)
- © Rawpixel.com | Shutterstock (Seite 1)
- © iStock | NonikaStar (Seite 1)
- © iStock | SilviaJansen (Seite 2–3, 10)
- © iStock | skyneshar (Seite 6)
- © iStock | CasarsaGuru (Seite 13 oben)
- © iStock | PixelCatchers (Seite 14 oben)
- © iStock | doble-d (Seite 15 oben)
- © iStock | Jodi Jacobson (Seite 15 unten)
- © iStock | SDI Productions (Seite 22–23)
- © Dmitry Kalinovsky | Shutterstock (Seite 25 links)
- © maxkabakov | Depositphotos (Seite 29)
- © iStock | SolStock (Seite 32–33)
- © iStock | Halfpoint (Seite 36)
- © iStock | Mikolette (Seite 38)

Gestaltung:

Piva & Piva, Studio für visuelles Design, Darmstadt

Druck:

AC medienhaus GmbH, Wiesbaden-Nordenstadt



Erscheinungsdatum:

Juni 2020



Caritasverband
Wiesbaden-Rheingau-Taunus e.V.

in Wiesbaden:

Geschäftsstelle im Roncalli-Haus
Friedrichstraße 26 – 28
65185 Wiesbaden
Telefon: 0611 174 211
Telefax: 0611 174 171

im Untertaunus:

Caritaszentrum Bad Schwalbach
Reitallee 6
65307 Bad Schwalbach
Telefon: 06124 72 92 24
Telefax: 06124 72 92 12

im Rheingau:

Caritaszentrum im Marienheim
Hospitalstraße 23
65366 Geisenheim
Telefon: 06722 96 02 50
Telefax: 06722 96 02 41

